

Oktober 2003 - Nr. 3 - 13. Jg.

# fh-print

NACHRICHTEN. NAMEN. NOTIZEN.

**Rekord:  
Über 1.000 Neu-Einschreibungen**

**Steltemeier-Award  
Ringvorlesung Existenzgründung  
HERBSTEMPfang des Rektorats**



**Fachhochschule  
Lippe und Höxter**  
University of Applied Sciences



## :Inhalt

Einschreibergebnis zum Wintersemester : Rekordverdächtige Zahlen	4
IngMedia: Praktika am heimischen Computer	6
Rektor Prof. Tilmann Fischer: Editorial	7
25 Jahre Fachbereich Landschaftsarchitektur	8
Semester-Eröffnung: Fliegende Gebäude	9
Jens Kypers erhält Dr. Oetker-Preis	10
„Steltemeier Award“ für Projektarbeiten	11
Lenné-Preis für angehende Landschaftsarchitekten	13
Stiftung Standortsicherung: CAD-Arbeitsplätze	14
Yvonne Steppeler: Zum Studieren ab in die USA	15
Dichtheitsprüfung: Hausleitungen marode	16
Prof. Dr. Lehmann: Im Heilgarten OWL	17
Ringvorlesung „Existenzgründung“ gestartet	18
13. LLL-Tagung: Der lernende Riese	19
Environmental Planning and Management	20
Prof. Bracke: Qualitäts-Labor	22
Projekt KOMPASS startet	23
Prof. Wißbrock: Laser-Zukunft	24
KOM: Das eigene Potenzial erkennen	25
Digitale Lehrbücher zur Bauvermessung	26
1. Nachhaltigkeitsmesse in Beverungen	27
Stiftungsprofessur Medienwirtschaft besetzt	28
DAAD fördert Wirtschaftsingenieure Bau	30
<u>namen</u>	32
<u>notizen</u>	34
<u>termine</u>	38

## :Impressum

**fh-print**

Herausgeber: Der Rektor der Fachhochschule Lippe und Höxter  
Redaktion, Layout, Satz: Pressestelle der FH Lippe und Höxter,  
Detlev Grewe-König (V.i.S.d.P.)  
Liebigstraße 87, 32657 Lemgo . Telefon: 05261 - 702 218/209. Fax:  
05261 - 702 388. e-mail: pressestelle@fh-luh.de  
internet: www.fh-lippe-und-hoexter.de  
Druck und Anzeigenverwaltung:  
Druckerei Björn David, Lemgo, Lagesche Straße 10-12,  
Telefon: 05261 - 15 333. Fax: 05261 - 13 309. Auflage: 2.500

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den Autoren  
verantwortet und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.  
Das Mitteilungsblatt der FH Lippe und Höxter für amtliche Verlaut-  
barungen ist das „Verkündungsblatt“.*

Liebe Leserinnen und Leser der **fh-print**,

auch in dieser Ausgabe der Hochschulzeitschrift sind wieder aktuelle Informationen und etwas länger zurückliegende, erwähnenswerte Ereignisse zusammengefasst. Dass in der Berichterstattung mehr auf den einen als den anderen Fachbereich eingegangen wird, mag Zufall sein. Es kann aber auch daran liegen, dass an diesem Fachbereich eine Menge passiert. Unser Fachbereich Produktion und Wirtschaft ist so einer, an dem, wie ich glaube feststellen zu dürfen, viel in Bewegung ist. Das spiegelt sich in der Berichterstattung wider: LLL-Tagung, „Steltemeier-Award“, Transfer-Aktivitäten aus den Laboren usw.

Vielleicht korrespondieren diese Aktivitäten ja auch mit der üppigen Steigerung der Erstsemester-Einschreibungen in den Studiengängen Produktionstechnik, Logistik, Holztechnik und Wirtschaft.

Apropos Einschreibungen: Es fiel schwer, die rekordverdächtigen Zahlen nicht über mehrere Seiten kommentierend und grafisch aufbereitet zu „vergrößern“. Freuen wir uns doch zurückhaltend, wissend, wie schnell eine Trendwende schon vorbei sein kann, ehe sie an Fahrt aufgenommen hat.

Ein angenehmes Lesen!

Ihr Detlev Grewe-König



Grewe-König

## Titelbild:

Als die erste Vorlesungswoche zu Ende ging, trafen sich im Art Kite-Museum in Detmold rund 250

Erstsemester - mehr oder weniger staunend, wie auf dem Titelbild zu sehen. Alle haben sich für das „Bauwesen“ eingeschrieben, möchten Architektin, Innenarchitekt oder Bauingenieur werden. Ob ihr Talent dazu reicht, konnten sie schon in der Einführungswoche erahnen lernen.



**Besteht dieses „Gebäude“ den Flug?**

Sie waren aufgefordert, „Fliegende Gebäude“ zu entwerfen. Ihr Baumaterial war auf das Wesentliche reduziert worden: eine Skizzenrolle, 30 Holzstäbchen, 1 Tube Holzleim und Drachenschnur. Die Professoren Thevis und Falk waren's zufrieden mit der „Ausbeute“ und der Art und Weise, wie die Entwürfe präsentiert wurden. Mehr dazu auf Seite 9 in diesem Heft.

# Rekordverdächtige Zahlen: 1.000 plus

Das Einschreibergebnis zum Wintersemester kann sich sehen lassen



Lemgo/Detmold/  
Höxter (fhl). Die Kurve  
zeigt steil noch oben:

um knapp 34 Prozent hat die Fachhochschule Lippe und Höxter die Zahl der Neueinschreibungen im Vergleich zum Vorjahr steigern können. Rektor Prof. Tilmann Fischer: „Wir liegen jetzt weit über der vom Ministerium errechneten Aufnahmekapazität. Das macht uns schon ein wenig stolz.“ Zufriedenheit auch darüber, dass alle drei Standorte der Hochschule - Lemgo, Detmold und Höxter - zu Beginn des Wintersemesters gute Nachfrage-Ergebnisse vermelden konnten.

Exakt 1.022 Neueinschreibungen hat das Immatrikulationsamt registriert - so viel wie noch nie in der Geschichte der Hochschule. Was das Rektorat mit besonderer Freude zur Kenntnis genommen hat: „Die Ingenieurdisziplinen erleben bei uns einen Boom, doch auch die Wirtschaftslehre und die künstlerisch-gestalterischen Fächer sind gefragt“, so Rektor Fischer. Ob dieses auffallend andere Studierverhalten durch eine offensive



*Voller Audimax: Erstmals wurde die Begrüßung in den Nachbarhörsaal übertragen.*

Öffentlichkeitsarbeit erklärt werden kann, oder ob es andere, nicht von der Hochschule beeinflussbare Parameter gibt, bleibt abzuwarten. Zu früh sei es, hier zu spekulieren und gar von einer Trendwende in der Nachfrage nach Ingenieurstudienplätzen zu sprechen, meint Prof. Fischer.

Aufhören lassen insbesondere diese Zahlen: im Studiengang Elektrotechnik fangen 92 Studierende neu an (Vorjahr 66); die Holztechnik steigert sich von 67 auf 97; die Produktionstechniker haben sich mit 33 Neu-

en annähernd verdreifacht; in der Logistik schrieben sich 51 neu ein, bei einer rein rechnerischen Kapazität von 28. Die Aufnahmekapazität überschritten haben auch die Maschinenbauer: 39 ist die Richtgröße, 51 sind gekommen.

Mit Argusaugen verfolgen die Hochschulverantwortlichen „die Fächer, die nur an wenigen Hochschulen angeboten werden und die für unser eigenes, unverkennbares Hochschul-Profil stehen“, so Rektor Prof. Fischer. Auch hier Erfolge: Die Lemgoer Lebensmitteltechnologie hat deutlich zugelegt (von 95 auf 116), die Detmolder Innenarchitektur steht mit 129 (103) ausgezeichnet da und die Höxteraner Landschaftsarchitektur lässt mit 63 Neueinschreibungen (42) aufhorchen.

Es verwunderte nicht, dass anlässlich der Semestereröffnung am 22. September am Standort Lemgo die Begrüßung durch den Rektor und den Bürgermeister der Stadt Lemgo, Dr. Reiner Austermann, erstmals zusätzlich in einen benachbarten Hörsaal übertragen werden musste. Der Bürgermeister hatte seine Erklärung für den Nachfragerekord: „Erstens ist Lemgo die schönste Stadt in Deutsch-



Fachbücher  
gibt's bei  
Weege

24-Stunden-Service

[www.buchhandlungweege.de](http://www.buchhandlungweege.de)

☎ 05261-94620

## Neu-Einschreibungen / Gesamt-Studierendenzahl

Stand: 22.09.2003

Studiengang	WS 2000/01	WS 2001/02	WS 2002/03	WS 2003/04	Gesamt
Architektur 1)	52	50	55	47	426
Innenarchitektur 1)	109	107	103	129	754
Wirtschaftsing. Bau 1)	22	18	19	24	105
Bauingenieurwesen 1)	71	59	64	77	397
Lebensmitteltechnologie 2)	85	95	95	116	590
Elektrotechnik 2)	77	83	66	92	345
Mechatronik 2)	29	26	33	35	138
Maschinenbau 2)	39	39	47	51	219
Produktionstechnik 2)	17	13	12	33	220
Logistik 2)	36	35	38	51	220
Holztechnik 2)	71	81	67	97	343
Medienproduktion 2)	102	50	38	67	197
Wirtschaftslehre 2)			32	51	83
Landschaftsarchitektur 3)			42	63	361
Technischer Umweltschutz 3)			34	43	289
Environmental Planning and Management 3)			18	13	31
Angewandte Informatik 3)				33	33
Immobilienwirtschaft 1)					92
<b>Summe</b>	<b>710</b>	<b>656</b>	<b>763</b>	<b>1.022</b>	<b>4.843</b>



*Ran an den Rechner:  
die Angewandte Informatik,  
neu eröffnet,  
gut nachgefragt in  
Höxter.*



*Eine Konsequenz der  
großen Nachfrage:  
das Grundlagenfach  
Werkstoffkunde findet  
im vollen Audimax  
statt.*

- 1) Studienort Detmold  
2) Studienort Lemgo  
3) Studienort Höxter



**Immatrikulationsamt: Mehr Anfragen.**

land, zweitens die Fachhochschule eine ausgezeichnete Lehr- und Forschungseinrichtung mit besten Industriekontakten.“ Dem hatte Rektor Prof. Fischer nichts hinzuzufügen. □

### Nicht abheben

*Keine Frage: Wir freuen uns! Das dürfen wir auch. So viele neu eingeschriebene Studierende, und das eigentlich quer durch alle Studiengänge. Ingenieure. Wirtschaft. Medien, die Kreativabteilungen genauso betroffen wie die Technik-Hardliner.*

*Ein Plus von 34 Prozent an Neu-Eingeschriebenen. Da fragt man denn gerne mal bei anderen Hochschulen nach: wie sieht's bei euch aus? Gut bis ähnlich gut, lauten die Antworten. Der kleine Einschreib-Boom ist also kein alleiniges Lippe-Höxter-Phänomen, etwa abzuleiten aus zielgenauer, werbewirksamer „Kundenansprache“. Sicherlich, seit gut zwei Jahren ist die Hochschule immer präsenter auf Messen, Infoveranstaltungen oder direkt in den Schulen. Das soll auch so bleiben und, wenn möglich, ausgebaut werden.*

*Jetzt nur nicht abheben, sondern gezielt ein paar harte Fakten via Fragebogen erheben: Warum seid ihr, liebe Neu-Studierende, an die FH LuH gekommen? Die Fachbereiche sollten das machen. Und dann ihre Schlüsse ziehen.*

D. Grewe-König

# Praktika am heimischen Computer

## E-Learning: Statusmeeting „Projekt IngMedia“ an der FH LuH

 Lemgo (fhl). Eine Bestandsaufnahme ihrer Aktivitäten, ein so genanntes „Statusmeeting“, nahmen jetzt die Mitarbeiter des Projekts IngMedia an der Fachhochschule Lippe und Höxter vor. Prof. Dr. Stefan Gössner vom Fachbereich Produktion und Wirtschaft hatte nach Lemgo geladen.

Es ging um das „E-Learning“, also um den Einsatz von elektronischen Medien in der Lehre. Gössner: „IngMedia hat sich zum Ziel gesetzt, das Angebot für den Einsatz von Multimedia als sinnvolle und notwendige Ergänzung und Vertiefung der traditionellen Präsenzlehre zu verbessern.“

IngMedia ist ein Verbundprojekt im Förderprogramm „Neue Medien in der Bildung“, das vom Bundesbildungsministerium getragen wird. Am Projekt direkt beteiligt sind die Universität Essen, die Fernuniversität Hagen und die Fachhochschulen Lippe/Höxter, Aachen, Kaiserslautern und Ulm. Die Federführung haben die Aachener, deren Projektleiter Prof. Dr. Hans-Jürgen Hagemann dieses vorläufige Fazit zieht: „Wir sind ein gutes Stück vorangekommen, und wir können über das Internet immer mehr Studierende mit unserer Lernsoftware erreichen.“

Im Zentrum der IngMedia-Aktivitäten stehen die Entwicklung und Evaluation interaktiver, multimedialer Lernsoftware für technische und physikalische Praktika in Ingenieurstudiengängen. Gössner: „Wir entwickeln für IngMedia Lernsoftware für den Einsatz im regulären Lehrbetrieb. Die Lernmöglichkeiten für die Studierenden werden hochschuldidaktisch begleitet und ausgewertet.“ Projektbüroleiterin Dr. Claudia Mayer aus Aachen: „Unter dem Stichwort ‘anywhere, anytime’ können



*IngMedia-Statusmeeting im Hörsaal 945 in Lemgo: (v.l.) Prof. Dr. Stefan Gössner (FH Lippe und Höxter), Dr. Claudia Mayer (FH Aachen), Projektleiter Prof. Dr. Hans-Jürgen Hagemann (FH Aachen).*

Praktika über das Internet ohne jegliche zeitliche oder örtliche Beschränkung vorbereitet und durchgeführt werden.“

Während die Studierenden vom heimischen Computer aus besser präpariert und motiviert in die Präsenzpraktika gehen, profitieren von der Unabhängigkeit bei der Angebotsnutzung insbesondere Berufstätige, Studierende in der Familienphase oder Auswärtige. Claudia Mayer: „IngMedia hat sich als ein vordringliches Ziel gesetzt, die Chancengleichheit für diejenigen studierenden Frauen zu verbessern, die familiär gebunden sind.“

IngMedia hofft, dass mit einer neuartigen Lernsoftware die Lernerfolge und die Lernerfolge nachdrücklich gesteigert werden. Multimediale Module wie Animationen, Video- und Sprachsequenzen, interaktive Lernkontrollen und Simulationen sollen für eine hochschuldidaktische Neugestaltung von Ingenieurpraktika genutzt werden, um so das Praktikum

als produktive Lernform im Mittelpunkt der Lehrveranstaltungen weiterzuentwickeln.

Als Grundlage des informationstechnischen Konzepts der Lernsoftware dient eine offene, internetkompatible Plattform, bei der die Nutzer lediglich Standardsoftware und Internetsoftware benötigen. Hinzu kommt Software zur Erzeugung und Darstellung mathematischer und technischer Inhalte sowie zur Simulation und Steuerung von Mess- und Prozessabläufen. Gössner: „Installationsprozeduren auf dem PC müssen die Studenten nicht vornehmen.“

Projektleiter Hagemann war mit dem Statusmeeting in Lemgo sehr zufrieden: „Wir haben in guter Atmosphäre getagt, und unsere Arbeitsergebnisse zeigen, dass wir sehr konstruktiv miteinander kommuniziert haben.“

□

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, dass wir zum Wintersemester rund 1.000 Erstsemester an unserer Hochschule begrüßen dürfen, denen wir einen erfolgreichen Start in ein interessantes Studium wünschen!

Die Fachhochschule Lippe und Höxter setzt auf ein breites Studienangebot, das sowohl fachlich "immer vorne dran", als auch in außerfachlichen Veranstaltungen attraktiv ist. Im Mittelpunkt steht immer der Praxisbezug, der durch die als Fachleute ausgewiesenen Professoren in Lehre und Forschung in allen Lehrveranstaltungen gepflegt und durch Projekte aus und mit der Praxis sowie Exkursionen im einzelnen verstärkt wird. Für das Leben auf dem Campus stehen der AstA und die Fachschaften. Hier engagieren sich Studierende für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen. Ohne deren Engagement wäre hier weniger los, gäbe es keine Feten, keinen Sport, kein Kino.

Es lohnt sich also, nicht nur teilzunehmen, sondern aktiv in der studentischen Selbstverwaltung oder anderen Hochschulgruppen mitzuarbeiten. Die Fachhochschule kann nur in dem Maße gut sein, wie sich ihre Mitglieder für sie engagieren.

Zum Wintersemester 2003/04 ist die Fachhochschule erstmals seit langer Zeit wieder zu mehr als 100% ausgelastet. Die gestiegenen Studierendenzahlen fallen ausgerechnet in eine Zeit, in der die Landesregierung auch bei den allfälligen Sparmaßnahmen die Hochschulen nicht mehr ausnehmen kann. Noch steht zwar der 1999 geschlossene Qualitätspakt mit der Landesregierung, allerdings wird er immer brüchiger und klar ist schon jetzt, dass der vereinbarte Schutzraum um die Hochschulen Nordrhein-Westfalens allenfalls bis zum Jahr 2006 gehalten werden kann und nicht, wie vorgesehen, über 10 Jahre den Hochschulen Planungssicherheit und Schutz vor Haushaltsrestriktionen gewähren soll. Das ist besonders bedauerlich, weil sich im vergangenen Studienjahr Rektorat und Fachbereiche, auch das Weiterbildungsinstitut KOM, auf gemeinsame Ziele geeinigt hatten. Diese innerhalb der Hochschule vereinbarte Planungssicherheit gerät nun in Gefahr, weil mit Einschnitten in Personal- und Sachmittelhaushalt zu rechnen ist, von Forschungsmitteln und Sonderprogrammen ganz zu schweigen. Allein die von der Landesregierung beschlossene 41-Stundenwoche für Beamte bedeutet voraussichtlich die Absetzung von vier Stellen in der FH LuH innerhalb der nächsten vier Jahre. Von uns allen ist ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität gefordert, um trotz der widrigen Verhältnisse die Qualität der Ausbildung an unserer Hochschule nicht nur zu halten, sondern noch zu steigern. Dass die Strategie der Verbreiterung des Studienangebotes richtig ist, zeigen die sehr positiven Einschreibungszahlen dieses Wintersemesters. Denn auch die zwei neuen Studiengänge, die in diesem Semester

anlaufen - der internationale Master-Studiengang "Informatik Technology" in Lemgo und der Bachelor-Studiengang "Angewandte Informatik" in Höxter - sind im ersten Anlauf sehr gut nachgefragt. Wir wollen trotz Finanzkrise des Landes versuchen, an diesem Erfolgskurs festzuhalten.

Zum Abschluss des Sommersemester legte das Wissenschaftsministerium seine Landesplanung, das "Hochschulkonzept 2010" vor, in dem alle Hochschulen nach Auslastung sowie Lehrerfolg (Absolventen je Wissenschaftlerstelle) und Forschungserfolg (Drittmittel je Wissenschaftlerstelle) untersucht werden. Auffällig ist für die FH Lippe und Höxter, dass sie mit allen Lehr- und Forschungsbereichen hinsichtlich des Lehrerfolges z.T. deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegt. Hier gilt es die Situation sehr genau zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um die Absolventenquote zu steigern. Erstmals hat das Ministerium auch planerische Ziele veröffentlicht, die für bestimmte Lehr- und Forschungsbereiche die landesweite Reduzierung oder auch Aufstockung von Studienplätzen an den Hochschulen vorsehen. Die oben genannten "Erfolge" einer Hochschule in Lehre und Forschung werden dann bei der nächsten Runde der Zielvereinbarungen mit dem Ministerium darüber entscheiden, ob es gegebenenfalls zu einschneidenden Veränderungen im Lehrangebot einer Hochschule kommen wird. Das Ministerium erwartet von den Hochschulen in der nächsten Runde noch eigene Entscheidungen über die geeigneten Maßnahmen zur Verbesserung der Erfolge in Lehre und Forschung. Greifen diese nicht bis zum Jahr 2006, wird das Ministerium aus landesplanerischer (und finanzieller) Sicht von sich aus entscheiden. Rektorat und Dekane werden in diesem Herbst gemeinsam mit der Vorbereitung der neuen ministeriellen Zielvereinbarungen beginnen.

Bei allen restriktiven Entwicklungen von außen wirkt es wie ein Wunder, dass über die geplante Baumaßnahme zur Komplettierung des Campus in der Emilianstraße in Detmold viel Positives zu berichten ist. Ende Juli fand die Jurysitzung für den Entwurfswettbewerb statt, als dessen Ergebnis von den eingereichten rund 60 Arbeiten zwei auf den ersten Rang gehoben und als baubar eingestuft wurden. Bis Mitte Oktober sollen beide Entwürfe überarbeitet werden, bevor die Jury sich für die Realisierung eines Entwurfs entscheidet. Die Zeit drängt inzwischen: Nach der Finanzplanung soll der Neubau bereits Anfang 2007 bezogen werden. Wenn die Dinge erst ihre eigene Dynamik entwickelt haben geht alles plötzlich ganz schnell . . . In diesem Sinne wünsche ich allen Hochschulmitgliedern ein erfolgreiches Wintersemester,

Ihr



Prof. Tilmann Fischer



Rektor Prof. Tilmann Fischer

# 25 Jahre Landschaftsarchitektur

Höxteraner Fachbereich feiert mit viel Prominenz



Höxter (fhl). Ein Grund zum Feiern: Seit 25 Jahren gibt es den Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung in Höxter. 1.355 Absolventen haben hier bislang ihr Ingenieur-Diplom in der Landschaftsarchitektur gemacht, darunter 666 Frauen. Am 20. Juni wurde das runde Jubiläum mit einem Festakt in der Mensa in Höxter gefeiert.

Mit dabei waren unter anderen der Bürgermeister der Stadt Höxter, Hermann Hecker, Regierungspräsident Andreas Wiebe und NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn. Einmütiger Wunsch der Festredner: Die Höxteraner Landschaftsarchitektur möge weiter gedeihen und ihren prominenten Platz als einer der wenigen Hochschulstandorte mit diesem Studienangebot erhalten. Fachbereichs-Dekan Prof. Dr. Wolfgang Harfst: „Wir werden weiterhin alles daran setzen, unsere Lehr- und Forschungsleistungen auf hohem Niveau zu kommunizieren.“

Der Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung hat sich, gemeinsam mit dem anderen Höxteraner Fachbereich Technischer Umweltschutz, einen Namen gemacht in der NRW-Hochschullandschaft als „Zentrum für angewandte Umweltwissenschaften“. So hatten es auch vor 25 Jahren die Gründerväter angedacht.

In ideale Lage, nämlich im Dreiländereck in landschaftlich vielfältigem und reizvollem Umfeld, sollte eine Fachdisziplin wachsen, die andernorts ungleich schlechtere Rahmenbedingungen vorgefunden hätte: Das Studienobjekt und das Experimentierfeld lagen direkt vor der Tür, an der Weser, am Solling und überall dort, wo zukunftsweisend Landschaft,



*Standortbestimmung und Optimismus für die Zukunft anlässlich der 25-Jahr-Feier: Dekan Prof. Dr. Wolfgang Harfst, Adrian Hoppenstedt (Präsident BDLA), NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn, Prof. Dr. Barbara Kowalkowska (Rektorin der polnischen Partnerhochschule Wyższa Szkoła Ochrony Środowiska in Bydgoszcz), Regierungspräsident Andreas Wiebe, Rektor Prof. Tilmann Fischer, Bürgermeister Hermann Hecker (v.l.).*

Umwelt und Ökonomie verantwortungsvoll geplant, und nicht verplant wird.

## *Von der Landespflege zur Landschaftsarchitektur: Exklusiv in NRW*

Was Ende der 70-er Jahre konzipiert wurde, trug Mitte der 80-er schon erste Früchte. Die Region konnte von den ersten Höxteraner Absolventen profitieren. Wegen neuer, gesetzlich vorgeschriebener Aufgaben in der Umweltpolitik wurden vermehrt modern ausgebildete Landschaftsarchitekten für Behörden und auf dem freien Markt in Architekturbüros gesucht. Die Hochschulplaner hatten es geschafft, aus dem alten, nicht mehr gut nachgefragten Studiengang Architektur und Bauingenieurwesen einen neuen, in Nordrhein-Westfalen fast exklusiven Studiengang zu installieren. Zunächst noch mit dem Etikett

„Landespflege“ versehen, dann unter dem heutigen Label zu einem Studiengang mit drei Schwerpunkten gewachsen: Freiraumplanung, Landschaftsbau, Landschaftsplanung.

1982, mit dem Ende der Gründungsphase, waren alle Fachgebiete mit Professoren besetzt. Das weite Feld der Planung und Realisierung von ökologischen Lehrinhalten und Projekten war abgesteckt. Lehrgebiete wie die Biologie mit ökologisch-zoologischem Schwerpunkt, Vegetationskunde, Waldökologie und Klimakunde und die planungsbezogene Soziologie sollten hinzukommen und das Lehrangebot abrunden. 1989 sei, so Prof. Harfst in seinem Rückblick, die Konsolidierungsphase abgeschlossen worden. Es war das Jahr, in dem der Fachbereich sein weiteres Ausbaukonzept verfasste, damals noch unter dem Dach der Universität-Gesamthoch-

## „Fliegende Gebäude“ im Art Kite-Museum Semester-Eröffnung in Detmold wieder einmal ganz anders

schule Paderborn. Prof. Harfst: „Stärkung des standortspezifischen Profils im Bereich ökologischer Orientierung, Akzentsetzung im Bereich Gestaltung und Darstellung, theoretische und methodische Fundierung von Planung und Planungsprozessen, Stärkung der EDV, Vertiefung des Landschaftbaus, das waren unsere Perspektiven.“

Das Konzept war stimmig und lockte in den 90-er Jahren viele Studierwillige nach Höxter. Die Studierenden-Gesamtzahl für beide Studiengänge stieg von 571 im Wintersemester 1978/79 auf die Rekordmarke von 1040 im Wintersemester 1995/96.

Ende der 90-er Jahre war den beiden Höxteraner Fachbereichen klar, dass sie ihr künftiges Ausbildungsprofil gemeinsam auch international ausrichten müssen. So wurde im Jahre 2002 der Studiengang Environmental Planning and Management aufgemacht, beschloss der Fachbereich ein Jahr später die Einführung der Modularisierung des Studienangebots und des Kreditpunktesystems, das es den Studierenden ermöglicht, im Ausland erworbene Studienleistungen hier anerkennen zu lassen. Prof. Harfst: „Wir bilden längst nicht mehr nur für den regionalen Markt aus, wir wissen, dass unsere Absolventen sich international orientieren wollen und müssen.“

Vorläufig letzter innovativer Lehr-Akt des Hochschulstandortes Höxter, der seit Anfang 2002 zur Fachhochschule Lippe und Höxter gehört: Zum Wintersemester wurde der Studiengang Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Umweltinformatik eröffnet. Noch einmal Dekan Prof. Harfst: „Wir glauben an die Zukunft unserer Ingenieurausbildung in Höxter, und wir werden ein Zentrum für Angewandte Umweltwissenschaften sein.“

□



*250 neue Studierende, die sich dem Bauen widmen werden, 250 neue Ideen, wie Gebäude flügge werden könnten, ohne eine Bruchlandung hinzulegen. Es klappte nicht immer.*



„Herzlich Willkommen an der Fachhochschule Lippe und Höxter! Um Ihnen zu einem möglichst gelungenen Start in Ihr neues Studium zu verhelfen möchten wir gleich zu Beginn ein kleines Projekt mit Ihnen verwirklichen. Dabei sollen nicht allein die Ergebnisse zählen, sondern ganz besonders Ihre Erlebnisse, die Ihnen dieses Projekt hoffentlich beschern wird.“

So wurden die Neuen in Detmold begrüßt, allesamt angehende Architekten, Innenarchitekten und Bauingenieure. Dekan Prof. Ernst Thevis und Prodekan Prof. Dr. Andreas Falk hatten eingeladen, Zum dritten Mal wurde die Semester-Einführungswoche zu einem Kompakt-Erlebnis. „Ziel ist es“, so die beiden kreativen Professoren, „einen ersten Eindruck zu vermitteln von Detmold und den Inhalten ihres zukünftigen Studiums. Natürlich sollen Sie sich dabei auch untereinander näher kommen.“

Das Thema für rund 250 Erstsemester: Erfinden, gestalten und bauen Sie ein „Fliegendes Gebäude“. Gearbeitet werden sollte im Team,

Einzelkämpfer nicht erwünscht. Die Ergebnisse, nach vier Arbeitstagen im Detmolder Art Kite-Museum vorgebracht, konnten sich sehen lassen und fliegen gelassen werden.

Das Baumaterial war auf das Wesentliche reduziert worden: eine Skizzenrolle, 30 Holzstäbchen, 1 Tube Holzleim und natürlich Drachenschnur. Andere oder zusätzliche Materialien durften nicht verwendet werden. Andernfalls drohte der Wettbewerbs-Ausschluss.

Doch alle Teams hielten sich an die Spielregeln. Und ausnahmslos ging es kreativ-fröhlich zu, beim Konstruieren, beim Produzieren und beim Präsentieren. Fürs Präsentieren standen maximal 3 Minuten zur Verfügung. 3 Minuten für einen Fachvortrag oder ein Lied, ein Gedicht, einen Sketch und ähnliches.

Den Studierenden gefiel's, und der Zweck heiligt allemal die Mittel: sich schnell kennenlernen und einen ersten Überblick über die Vielschichtigkeit des Studiums zu gewinnen.

□

# Wo kommen die Lakritz-Schnecken her?

Jens Kuypers erhält den Dr. Oetker-Preis für seine Diplomarbeit über Extruder

 Lemgo (fhl). Jens Kuypers (26) ist der diesjährige Dr. Oetker-Preisträger an der Fachhochschule Lippe und Höxter. Seine Diplomarbeit „Aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Extrusion“ wurde wegen ihrer „vorbildlichen Gliederung, umfassenden Recherche, sprachlich prägnanten Darstellung und nachvollziehbaren Ausarbeitung“ prämiert.

So formulierte es Prof. Dr. Jörg Stender, Lebensmitteltechnologie an der FH in Lemgo in seiner Laudatio. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert. Er wurde am 11. Juni feierlich im Großen Hörsaal überreicht. Reiner Lührs, Geschäftsführer für den Bereich Marketing, Forschung und Entwicklung bei Dr. Oetker, wies auf die grundsätzliche Bedeutung der Arbeit von Kuypers hin. Wer wissen möchte, welche Extrudertechnologie für sein Produkt die richtige sein, der sollte in dieses Nachschlagewerk schauen. Lührs: „Eine Veröffentlichung, die auch in unserer Bibliothek ihren Platz haben wird.“

Der Dr. Oetker-Preis sei, wie FH-Rektor Prof. Tilmann Fischer festhielt, „ein großer Anreiz für unsere Nachwuchsakademiker, sich bei ihrer Abschlussarbeit besonders ins Zeug zu legen.“

Der Preis wird ausschließlich für Arbeiten aus dem Fachbereich Lebensmitteltechnologie vergeben. Waren es in den vergangenen Jahren insbesondere ingenieurpraktische Themen, so überzeugte diesmal eine Literaturarbeit. Kuypers, gebürtig aus Goch, hat mit seiner gründlichen Aufarbeitung der Extrusionstechnologie in der Lebensmittelherstellung „die Verbesserungen, Entwicklungen und Innovationen der letzten Jahre zusammenfassend aufgezeigt“, so Prof. Stender.



*Überreichte die Urkunde an den glücklichen Preisträger: Rainer Lührs (links), Geschäftsführer Marketing, Forschung und Entwicklung bei Dr. Oetker, mit Dipl.-Ing. Jens Kuypers.*

Mit Extrusionsprodukten haben wir alle tagtäglich zu tun. Wenn wir unser Müsli essen und dabei auf ein „Getreide-Luftkissen“ der Marke „Vitalis“ von Dr. Oetker beißen. Oder wenn wir die Lakritzschnecke ausrollen und Stück für Stück genüsslich wegknabbern: die Extrudertechnologie hat aus einer unbearbeiteten Rohstoff-Masse ein fürs Auge ansprechendes und für den Gaumen reizvollen Snack geformt. Dinosaurer- und Monsterfiguren, Pom-Pären, Erdnussflips, Ringe, Sterne, Cornflakes: die Produktpalette scheint unerschöpflich.

Das Arbeitsprinzip des Extruders ist einfach. Überwiegend stärkehaltige Rohstoffe werden mittels einer oder mehrerer so genannter Schnecken durch ein Gehäuse gedrückt, bis hin zur Ausgangsdüse. Im Gehäuse wird dem Rohstoff Wärme und Dampf zugeführt, er verändert seine Konsistenz, plastifiziert und kann so in der Düse geformt werden. Heraus schlüpfen besagte Monster-Wesen, wohl für die jugendliche Kundschaft.

Die gesamte Extrusions-Produktpalette ist aber weitaus umfassender: Instantmehl, Sterilisation von Gewür-

zen, Tierfutter für Aufzucht und Mast, vor allem aber für die zahllosen Appetitanreger, „wobei die Geschmacksgebung und die Filigranität der Produkte jedes Tierherz höher schlagen lassen“, so Laudator Prof. Stender.

Die Extrudertechnologie hatte in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts Einzug gehalten in die Lebensmittelherstellung. Waren es vor gut zehn Jahren rund 100 bis 200 Kilo, die stündlich per Extruder verarbeitet werden konnten, so ist man mittlerweile bei einem Ausstoß von rund einer Tonne angekommen. Und der Verbraucher-Trend zu noch mehr Extruder-Produkten wird wohl längerfristig anhalten.

Ein Grund mehr, in die Arbeit von Kuypers zu schauen, wenn man aus der Vielfalt der Extruder-Herstellungsverfahren das fürs eigene Produkt richtige aussuchen will. □

## „Steltemeier-Award“ für Projektarbeiten



Lemgo (fhl). Zum ersten Mal verliehen wurde Anfang Oktober an der Fachhochschule Lippe und Höxter der „Steltemeier-Award“. Er ist mit 5.000 Euro dotiert. Mit ihm wird die beste „Projektarbeit“ von Studierenden am Fachbereich Produktion und Wirtschaft von nun an alljährlich ausgezeichnet.

Die in Lippstadt ansässige Steltemeier GmbH will mit dem Preis den Praxisbezug der Hochschulausbildung besonders fördern. Steltemeier ist einer der führenden Hersteller von funktionalen Möbelbeschlägen.

Die Preisfindungsjury, der neben Vertretern der Hochschule und des Preisstifters auch Lemgos Bürgermeister Dr. Rainer Austermann angehört, entschied sich für die Projektarbeit „Ermittlung von Nutzfunktionen für Kompressoren mit Hilfe der Conjoint-Analyse“. 9 Studierende arbeiteten in dieser Projektgruppe zusammen: Christoph Holz, Eda Saglar, Tina Kehmeier, Marcel Hermann, Richard Grebe, Frank Ising, Benjamin Hock, Sebastian Vallejo und Selina Maas. Die Arbeit wurde von Wirtschafts-Professor Dr. Ingo Kracht betreut. Die Studierenden sind in der Holztechnik, der Logistik und der Produktionstechnik eingeschrieben.

Die Studenten betätigten sich im Rahmen ihrer Projektarbeit als Nachwuchs-Marktforscher. Sie führten Kundeninterviews und Berechnungen durch, die Grundlage sein können für die künftige Strategie des beteiligten Unternehmens, seine Produkte zu optimieren und zielgruppenorientiert an den Mann zu bringen.

Diese wie auch alle anderen 13 Projektarbeiten entstanden im vergangenen Sommersemester. In dieser Form sind sie einmalig in der Hochschullandschaft:

Teams, die sich aus mehreren Studiengängen zusammensetzen, bekommen eine ganz kompakte Aufgabe gestellt, deren Lösung viel Ingenieur-sachverstand und auch Kreativität abverlangt.

Prof. Dr.-Ing. Franz-Josef Villmer, einer der Gründer-väter der „Projektarbeit“: „Unser Pflichtstudienfach Projekt- oder Studienarbeit umfasst in ganzheitlicher Form insbesondere die Bereiche Projektmanagement, Marketing, Design, Entwicklung, Produktion, Logistik und Vertrieb. Was unsere Studenten daraus im Rahmen ihrer Semesterarbeit machen, ist schon bemerkenswert.“



„Steltemeier-Award“: (v.l., stehend) Jurymitglied Gerhart Richter (IHK Lippe), Jurymitglied Prof. Dr. Reinhard Doleschal (FH Lippe und Höxter), Student Christoph Holz (Projektleiter), Prof. Dr. Franz-Josef Villmer (FH Lippe und Höxter), Diethard B. Schneider (Geschäftsführung Steltemeier), Jurymitglied Bürgermeister Dr. Rainer Austermann; (v.l., sitzend) Studentinnen Eda Saglar und Tina Kehmeier.

Präsentiert wurden die Projektarbeiten in überaus anschaulicher Form und mit viel Medieneinsatz im Audimax in Lemgo. Denn es ging nicht nur darum, gute Arbeit geleistet zu haben, sondern diese auch kundenorientiert zu vermitteln.

Wie in der wirklichen Berufswelt.





**VitaSol**  
Die GesundheitsTherme

### Bad Salzuflens gesunde Thermalsole.

Genießen Sie die aktive und prickelnde Entspannung im VitaSol: Die Wasserlandschaft mit der wohltuend warmen Thermalsole oder die großzügige Saunaebene, den FitnessClub mit speziellem Rücken-Zentrum, das Wellness Center mit Massage, Solarien, Farb- und Lichttherapie und und und...

Infos unter ☎ 01805.733 633  
[www.vitasol.de](http://www.vitasol.de)

Staatbad Salzuflen GmbH · Parkstraße 20 · 32105 Bad Salzuflen



NETTE LEUTE KENNENLERNEN  
UND SPASS HABEN IM ...

# COURTS

## + SPORTS

Das Fitness-Center in Lemgo (gegenüber Marktkauf)

BADMINTON / SQUASH  
AB 3,50 EURO

FITNESS · KURSE · SAUNA  
STUDENTENTARIFE

Beitragsbefreiung während  
der Semesterferien

**CALL 05261 - 16758**

Grevenmarschstr. 17 · 32657 Lemgo  
[www.courts-sports.de](http://www.courts-sports.de)  
[info@courts-sports.de](mailto:info@courts-sports.de)

**GETRÄNKEGUTSCHEIN** IM WERT VON  
**30 EURO** (BEI JAHRESABO)

KFF



KFF Design · Bahnhofstraße 27 · 32657 Lemgo · [www.kff.de](http://www.kff.de)

Lecker  
**BäckerEcke**  
BISTRO & BÄCKEREI

**Täglich:**

- belegte Brötchen
- Kaffee-Spezialitäten
- kleine warme Mahlzeiten
- Snacks
- Brot, Kuchen, Feingebäck  
und vieles mehr

Im Kondor-Gewerbepark  
Lagesche Straße 15  
32657 Lemgo  
Telefon 667 667



**güttge**  
bäckerei konditorei

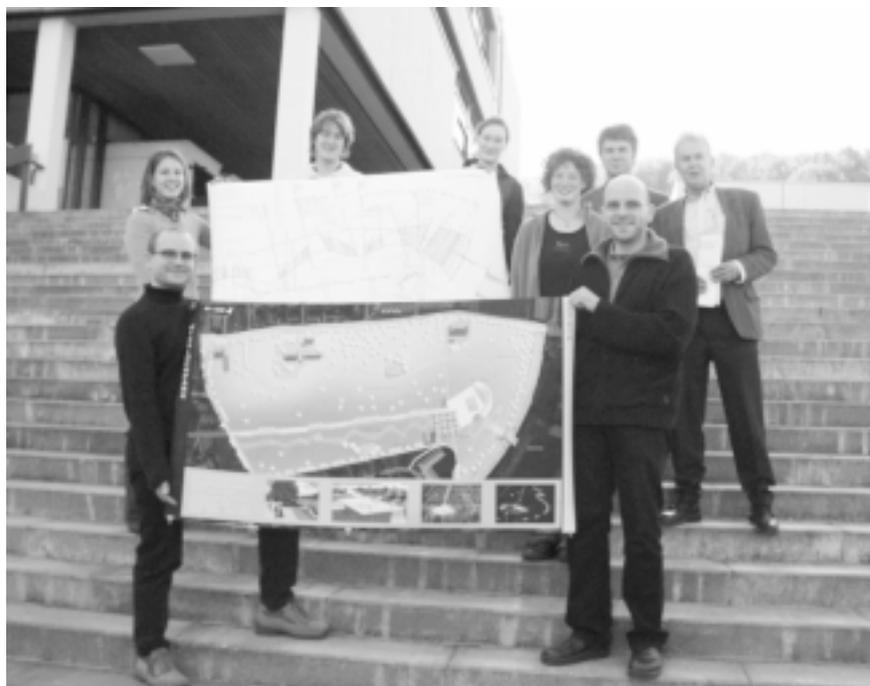
# Lenné-Preis für Höxteraner Studierende

Landschaftsarchitekten wieder einmal erfolgreich

 Höxter (fhl). Friederike Marwede, Henrik Olejnik und Jochen Westhauser waren das eine Team, Bettina Franke, Simon-Micha Karsunke und Kathrin Taut arbeiteten in einem anderen zusammen. Gemeinsames Ergebnis ihres Schaffens: Sie erhielten jetzt jeweils eine „lobende Anerkennung“ für ihre Entwürfe, die sie zum Peter-Joseph-Lenné-Preis eingereicht hatten. Eine weitere Gemeinsamkeit: alle sechs Studierenden sind in Höxter an der Fachhochschule im Studiengang Landschaftsarchitektur eingeschrieben.

Mit „lobenden Anerkennungen“ geht die Preis-Jury äußerst sparsam um. Sie sind dicht hinter dem 1. Preis angesiedelt. Der Senat der Stadt Berlin als Ausrichter des Lenné-Preises wählt mit Bedacht und Sorgfalt aus. 121 Entwürfe waren in diesem Jahr von 217 Teilnehmern aus 11 Ländern eingereicht worden. Prof. Dr. Stefan Bochnig, Freiraumplaner und Betreuer der Höxteraner Arbeiten: „Die Platzierungen in einem so renommierten Wettbewerb lassen schon Rückschlüsse auf die exzellente Lehr- und Ausbildungssituation bei uns in Höxter zu. Ich bin sehr stolz über die Entwürfe unserer Studierenden.“ Der Lenné-Preis sei „weltweit das größte Verfahren dieser Art im Fachgebiet Landschaftsarchitektur“, so Bochnig.

Namensgeber Peter-Joseph Lenné (1789 – 1866) war einer der bedeutendsten deutschen Gartenkünstler. Seine Parks und Gärten prägen noch heute das Bild der Städte Berlin und Potsdam. Seit 1965 wird der Preis vom Senat von Berlin vergeben. Die



*Preisträger mit ihren Entwürfen: (v.l.) Henrik Olejnik, Bettina Franke, Simon-Micha Karsunke, Kathrin Taut, Friederike Marwede, Prof. Dr. Stefan Bochnig, Jochen Westhauser, Dekan Prof. Dr. Wolfgang Harfst (Landschaftsarchitektur und Umweltplanung).*

Ausschreibung wendet sich an Studierende und Absolventen der Landschaftsarchitektur bis zum Alter von 35 Jahren. Die Themen des Preisverfahrens sind jährlich wechselnde Aufgaben in Berlin, in den deutschen Bundesländern und in benachbarten Ländern. Sowohl in der Ortswahl als auch in den Aufgabenstellungen wird Wert darauf gelegt, die „Grenzüberschreitungen“ der Freiraumplanung und Landschaftsgestaltung in andere Bereiche auszuloten.

Friederike Marwede, Henrik Olejnik und Jochen Westhauser hatten sich mit ihrem Entwurf für einen geplanten, 2,5 Hektar großen Stadtteilpark am Paul-Klee-Zentrum im schweizerischen Wyssloch nahe Bern beschäftigt. Der Grundgedanke ihres Konzepts: „Wir wollten Erholung, Freizeit, Sport und Kultur zusammenbringen“, so Henrik Olejnik, „und das Klee-Museum soll Ausgangs- oder Zielpunkt unseres Erlebnisparks sein.“ Auf dem Entwurfsplan ist ein kleiner See eingezeichnet, üppige Grünflächen laden zum Spaziergang und Sporttreiben ein. Friederike Marwede: „Das Parkgelände erstreckt sich über einen Hang. Wir haben einen Spazier-

weg vorgesehen, um den Besucher zu einem Panoramablick einzuladen.“ Der Weg führt direkt zum Museum.

Ausschließlich um die „Pflanzenverwendung“ und die hierfür ausgeschriebene Karl-Foerster-Anerkennung im Rahmen des Lenné-Preises ging es beim Entwurf der zweiten Studierenden-Arbeit. „Wir haben ein Konzept mit ausschließlich heimischen Pflanzen entworfen“, erläutert Simon-Micha Karsunke, „das mit wenig Pflegeaufwand realisiert werden kann.“ Eine gewollt bunte, in Blau, Gelb und Weiß gehaltene Blumenlandschaft aus Wiesensalbei, Glockenblumen und vielem mehr. Insgesamt jedoch eine Landschaft, bei der „die Wiesengesellschaft und die Gehölzverwendung gleichermaßen zum Zuge kommen“, meint Bettina Franke.

Unterstützt wurde dieses Team bei seiner Feinplanung insbesondere durch die Professoren Dr. Volkmar Seyfang (Freilandpflanzenkunde) und Kathrin Volk (Experimentelles Gestalten). Und für diese Anerkennung gab es - neben der Ehre - auch einen finanziellen Obolus: 1.000 Euro.



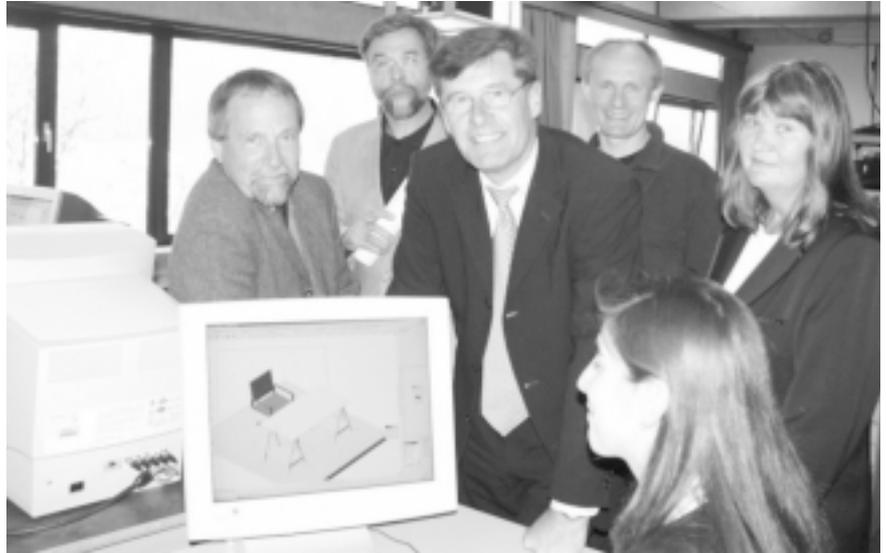
# 11 neue CAD-Arbeitsplätze

Stiftung Standortsicherung des Kreises Lippe unterstützt Fachbereich (Innen-)Architektur

 Detmold (fhl). Elf zusätzliche CAD-Rechner wurden im Sommersemester am Fachbereich Architektur und Innenarchitektur in Detmold in Betrieb genommen. 45.000 Euro haben sie gekostet, die Stiftung Standortsicherung des Kreises Lippe hat sie gesponsert. Friedel Heuwinkel, Landrat des Kreises Lippe und zugleich Vorsitzender des Stiftungsrates: „Der sichere Umgang mit CAD-Systemen ist in der Berufspraxis zur Selbstverständlichkeit geworden. Die Stiftung hat gerne einen Beitrag dazu geleistet, dass die Hochschulausbildung in diesem Bereich auf dem neuesten technischen Stand vermittelt werden kann.“

Gehapert hatte es bislang an der Zahl der Arbeitsplätze im computerunterstützten Entwerfen. Prof. Monika Baum, zuständig für Darstellungstechniken: „Kreativ sein kann man natürlich auch mit den traditionellen Arbeitsmitteln Bleistift und Kreide. Aber heutzutage muss immer alternativ in der Lehre die Arbeit am Rechner mit der aktuellen Software angeboten werden.“

Der sichere Umgang mit EDV-Systeme sei für die Absolventen die Grundvoraussetzung und die Schlüsselqualifikation für den beruflichen Einstieg. „Mit dem Engagement der Stiftung wird so einerseits die Grundlagenausbildung, andererseits aber auch die Projektarbeit nachhaltig unterstützt“, meinte Friedel Heuwinkel.



*Neue Rechner für die Hochschule (v.l.): Rektor Prof. Tilmann Fischer, Prof. Harald W. Gräßer (Gestaltungslehre). Stiftungsratsvorsitzender Landrat Friedel Heuwinkel, Studentin Fatma Getboga (vorne), Prof. Ernst Thevis (Dekan des Fachbereichs Architektur und Innenarchitektur), Prof. 'in Monika Baum (Darstellungstechniken).*

Das Hochschul-Rektorat hat gleichfalls die Notwendigkeit der Stärkung in diesem Ausbildungsbereich anerkannt und die vorzeitige Besetzung einer zusätzlichen CAD-Professur für den Fachbereich beschlossen. Rektor Prof. Tilmann Fischer: „Die Stärkung des CAD-Bereichs von einer Wahlveranstaltung zu einem Pflichtfach passt genau in die mit dem Wissenschaftsministerium verabredeten Zielvereinbarungen. Die Stiftung Standortsicherung hat einen apparativen Anschlag gegeben, die Hochschule ist jetzt im personellen Bereich am Zuge.“

Dass die Stiftung Standortsicherung nun zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit der Fachhochschule unter die Arme gegriffen hat, jüngst mit der befristeten Teilfinanzierung einer Professur, geht in diesem Fall auf die konkrete Initiative von Studenten zurück. Die hatten nämlich vor fast genau einem Jahr beim traditionellen Tag der offenen Tür am ersten Maiwochenende den besuchenden Landrat auf die misslichen EDV-Zustände und Abhilfe angesprochen. Der sagte sofort zu. Stiftungsratsvorsitzender Heuwinkel: „Hier konnten wir einmal schnell und unbürokratisch helfen. Das habe ich gerne getan.“



Zeichenbedarf  
gibt's bei  
Weege

24-Stunden-Service

[www.buchhandlungweege.de](http://www.buchhandlungweege.de)

 05261-94620

# Zum Studieren ab in die USA

Yvonne Steppeler erhielt ein Stipendium vom Rektorat

 Detmold (fh). Sie wollte während des Studiums ins Ausland. Deshalb entschied sie sich für Detmold und das Wirtschaftsingenieurwesen Bau. Jetzt ist sie im vierten Semester, den Studienaufenthalt in Florida hatte sie für den Sommer geplant. Und dann die frohe Kunde: das Rektorat der Fachhochschule Lippe und Höxter gibt ihr ein Stipendium. Yvonne Steppeler (24) lacht zufrieden: „3.000 Euro für einen Studienaufenthalt in den USA, ich bin überglücklich.“

Steppeler ist eine von drei Studentinnen, die in den Genuss eines Auslands-Stipendiums kommen. Insgesamt schüttet das Rektorat 10.000 Euro aus, und zwar nur für Studentinnen und nicht für touristische Aufenthalte in südlichen Gefilden. Es soll studiert werden. Prof. Dr. Marianne Grupe, Prorektorin unter anderem für das Ressort Gleichstellung: „Wir wollen Frauen ganz gezielt fördern, und wir wollen sie internationale Luft schnuppern lassen.“

Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau sieht verpflichtend ein solches Schnuppern vor. Ein Semester lang müssen die Studierenden ihre Mobilität und Sprachkompetenz unter Beweis stellen. Nicht unbedingt in den USA, das kann auch in Dänemark, Polen oder Frankreich sein. Yvonne Steppeler entschied sich für Gainesville in Florida, weil es mit der dort ansässigen Hochschule eine langjährige vertragliche Kooperation gibt. Steppeler: „Die School of Building Construction der Uni Florida schneidet beim Hochschul-Ranking immer sehr gut ab. Ich bin gespannt, wie der Studienalltag dort aussieht.“ Von Kommilitonen weiß sie, dass der halbjährige Auslandstrip kein relaxtes Sightseeing ist. „Da muss wohl hart gearbeitet werden. Alle vierzehn Tage Klausuren.“ Erfreulich ist, dass die dort erbrachten Studienleistungen in Detmold anerkannt werden.

Das Studieren an ihrem Fachbereich Bauingenieurwesen macht der gebürtigen Lippstädterin, die jetzt in Berlebeck wohnt, Spaß. Einziger Mangel: zu wenige Frauen, die sich für Technik und Wirtschaft einschreiben. Ansonsten sei sie „rundum zufrieden mit ihrer Studienplatzwahl“. Und mit einer abwehrenden Geste weist sie weit von sich, dies deshalb zu sagen, weil sie ihrer Hochschule mal etwas Gutes tun will. „Die Arbeit in Kleingruppen, die individuelle Betreuung, die großartige technische Ausstattung und die modernen Räumlichkeiten in der ehemaligen Emilienkaserne sind Tatsache und nicht erdacht“, so die angehende Wirtschaftsingenieurin, die eigentlich zunächst mit einem Architekturstudium geliebt hatte.



In Florida: Studentin Yvonne Steppeler.

Das war ihr letztlich „zu einseitig technisch“ orientiert. Nach dem Abitur, einer Lehre als Bauzeichnerin und einem längeren Praktikum auf einer Großbaustelle in Hannover, war für sie klar, dass sie zwei Interessensgebiete verbinden will: Technik und Wirtschaft. „Baukonstruktion, Statik und Baustoffkunde ist die eine Seite, wenn Gebäudemanagement, Kalkulation, Finanzierung und Fachenglisch hinzukommen, rundet sich das Ganze für mich ab.“ Die Berufschancen stuft sie trotz momentaner Flaute als günstig ein. Wie es in zwei Jahren aussieht, wenn sie ihr Diplom gemacht haben wird, kann heute nicht zuverlässig prognostiziert werden. Steppeler: „Ich kann in einem Bauunternehmen anfangen oder in einem Geldinstitut. Da gibt's Unterkriegen lass' ich mich

genügend Möglichkeiten. nicht.“



## Die Leitsätze der Fachhochschule Lippe und Höxter:

- :Wir bieten Qualität in Lehre,  
Forschung und  
Entwicklung.**
- :Wir treiben ständig unseren  
Verbesserungsprozess voran.**
- :Wir arbeiten zusammen -  
auch für andere erkennbar.**
- :Wir sind initiativ und leistungsorientiert.**
- :Wir arbeiten kundenorientiert  
und wirtschaftlich.**
- :Wir sind eine regionale Hochschule  
und haben eine überregionale Ausstrahlung.**
- :Wir schaffen eine attraktive  
Arbeits-, Studien- und  
Lebensatmosphäre.**

# Hälfte der Hausleitungen marode

Zwei Seminare zur Dichtheitsprüfung am Fachbereich Bauingenieurwesen

 Detmold (fhI). Es gibt sie, die Dichtheits-Satzung, wonach der Grundstückseigentümer verpflichtet ist, seine Hausanschluss- und Grundleitungen auf einwandfreien Zustand oder Sanierungsbedürftigkeit hin zu überprüfen.

Für den Detmolder Ortsteil Diestelbruch sprach der Stadtrat vor gut zwei Jahren eine solche Satzung aus und folgte damit als erste Kommune in Nordrhein-Westfalen der Umsetzung der Landesbauordnung. Wo etwa zuviel so genanntes Fremdwasser in den Schmutzwasserkanal gelangt, soll das für den Verursacher teuer werden. Dipl.-Ing. Wilfried Günzel vom Lagenser Ingenieurbüro für Kanalstandhaltung und Qualitätsmanagement: „187 Anschlüsse wurden damals in Diestelbruch untersucht, nur bei 45

von ihnen bestand kein Sanierungsbedarf.“ Behördliche Schlussfolgerung: Baustopp bis Ende 2005.

Vor allem die Hauseigentümer sollten auf der Hut sein. Zwar gibt es eine Karenzzeit zur Überprüfung der Dichtheit bis Ende 2015. Steht das Haus allerdings im Wasserschutzgebiet oder wurden die Leitungen vor dem 1. Januar 1965 gebaut, dann endet die Frist mit Ablauf des Jahres 2005. Günzel: „Experten schätzen, dass von den rund 1,4 Millionen Kilometern Hausanschlussleitungen in Deutschland über die Hälfte defekt sind.“ Undichte Muffen, Wurzeleinwuchs, Risse, Scherbenbildung. Die Schadensliste ist lang. Aber wie kann man effektiv und kostengünstig sein Leitungssystem auf Dichtheit überprüfen und reparieren lassen?

Information tun also Not, und die gab es jetzt an der Fachhochschule Lippe und Höxter in Detmold. Der Fachbereich Bauingenieurwesen, angeführt von der Abwasserexpertin und Dekanin Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, und die Düsseldorfer



Kamera, die kleinste Veränderungen erkennt.

Firma Kanalprüftechnik

Abwasserberatung NRW hatten Günzel und andere Fachvertreter eingeladen, um die rechtlichen Grundlagen und die technische Umsetzung einem Fachpublikum aus Behörden und Ingenieurbüros nahe zu bringen. Rund 80 kamen in den Großen Hörsaal an der Emilienstraße. Fest steht: die herkömmliche Überprüfung der Versorgungsleitungen, zum Beispiel mit mobilen Mikrokameras, stößt an ihre Grenzen. Kanalinspektions-Sachverständiger Günzel: „Wir haben es mit Rohren von weniger als 100 Millimetern Durchmesser und mit starken Rohr-Krümmungen zu tun. Da versagen die sonst gängigen Überwachungssysteme.“

Einige der neuesten Alternativen in der Kanalprüftechnik wurden dem Fachpublikum vor Ort vorgestellt, ebenso wie eine Auswahl der zuverlässigsten Materialien zur Abdichtung Leck geschlagener oder sonstwie reparaturbedürftiger Leitungsrohre.

Austermann-Haun wies auf einen weiteren Nachholbedarf hin: „Es hat wesentliche gesetzliche Veränderungen in Sachen privater Wasser- und Abwasserbehandlung gegeben. Das steckt aber noch nicht in all denjenigen Köpfen drin, die am Bau beteiligt sind.“ Den Architekten hat jetzt das Gelsenkirchener Institut für Unterirdische Infrastruktur (IUK) ein Nachschlagewerk aufgelegt, damit den Ernst der Lage dokumentiert und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Das Thema Sanierung und Dichtheitsprüfung von Hausanschluss- und Grundleitungen wird aktuell bleiben. Für Grundstückseigentümer, Ingenieurbüros und die Kommunen.

□



Prof.'in Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun und Dipl.-Ing. Wilfried Günzel (M.) vom Lagenser Ingenieurbüro für Kanalstandhaltung luden gemeinsam zu zwei Veranstaltungen zum Thema „Dichtheitsprüfung“ ein. Mit dabei: Ljubisa Zlatkovic (l.) von der Firma Kanalprüftechnik.

# Mitten im „Heilgarten“

Gute Chancen für die Gesundheitsregion OWL **VON PROF. DR. DIETRICH LEHMANN**



Vor ungefähr zehn Jahren trat zum ersten Mal die Regional-konferenz Ostwestfalen-Lippe (OWL) zusammen, d.h. die Repräsentanten aller politisch und gesellschaftlich einflussreichen Einrichtungen, Organisationen und Verbände, und diskutierten über die Zukunft dieser Region, insbesondere über ihre Stärken und Entwicklungschancen.

Zwei wichtige Ergebnisse waren, dass es bis dahin keine einheitliche Außen-darstellung der Region gab und deshalb eine OWL Marketing GmbH gegründet werden sollte, die den bunten Flickenteppich aus ehemaligen Fürstentümern, Bistümern usw. nach außen hin gemeinsam repräsentieren und vermarkten sollte, und dass man sich als „Gesundheitsregion OWL“, als „Heilgarten Deutschlands“ darstellen wolle.

Die erstgenannte Unternehmung wurde erfolgreich gestartet und hat sich längst als nützliche Einrichtung bewährt, die mit geeigneten Aktivitäten auf die Region aufmerksam macht, zum Beispiel mit dem OWL-Innovationspreis.

Die notwendigen Schritte zur Erfüllung des zweitgenannten Anspruchs sind dagegen bisher nur unzureichend erfolgt. Zwar gab und gibt es eine beachtliche Anzahl äußerst bemerkenswerter Einrichtungen, Dienstleistungen und Produkte bzw. deren Hersteller in der Region; allein eine enge Abstimmung und Vernetzung der Aktivitäten mit dem Ziel, sich gegenseitig zu befruchten und Synergieeffekte zu erzielen, ist bisher weitgehend unterblieben.

Dabei entsprach diese Profilbildung exakt dem 6. Kondratieff Leo Nefjodows, der eine wirtschaftliche Blüte durch Ausbau und Betonung der Wellness- und Gesundheitswirtschaft vorausgesagt hatte.

An dieser Stelle seien nur die über zwanzig Kur- und Heilbäder, das Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausen, das Zentrum für Frauengesundheit in Bad Salzuflen, die Initiative für Telemedizin in Bad Lippspringe, die Gesundheitswissenschaften an der Uni Bielefeld, die Sportmedizin an der Uni Paderborn, die Heilpädagogik an der FH Bielefeld, die Lebensmitteltechnologie an der FH Lippe und Höxter oder weltweit führende Hersteller

von Krankenhaus- und Pflegebetten (Stiegelmayr), Krankenfahrstühlen (Meyra), Dentalwerkzeugen (Brassler) erwähnt.

So war es nur folgerichtig und „höchste Zeit“, dass die OWL Marketing GmbH beim Institut für Arbeit und Technik (IAT) in Gelsenkirchen eine Studie in Auftrag gab, die die Gesundheitswirtschaft in OWL, ihre Stärken, Chancen und Gestaltungsmöglichkeiten untersuchen sollte.

Im Heft 10 ihrer Hauspostille „OstWestfalenLippe – Das Magazin“ wird in einem Beitrag zu diesem Thema dann auch richtig hervorgehoben:

„Mit OWL hat es Mutter Natur besonders gut gemeint. Sole, Moor, Schwefel und Mineralwässer...“, ehe die Stärken im einzelnen aufgezählt werden. Wenn in NRW rund eine Million Beschäftigte inzwischen in der Gesundheitswirtschaft tätig sind, wobei die Zahlen entgegen dem übrigen Trend steigende Tendenz zeigen, so sind es in OWL zwischen 80 und 100 Tausend, und damit ist die Gesundheitswirtschaft der stärkste Wirtschaftssektor in der Region.

„Die Gesundheitswirtschaft zählt zu den zentralen Kompetenzbereichen des Wirtschaftsraums OWL“, stellt die o.g. Studie fest und ergänzt: „Er verfügt über eine Vielfalt an Kompetenzen rund um die Gesundheit, sowohl in den Bereichen Medizin und Pflege als auch in der Industrie und den Zuliefer- und Nachbarbranchen“.

Als Defizite, an denen dringend gearbeitet werden müsste, stellt die Studie fest:

- die immer noch ins Auge fallende Vorherrschaft von Partikularinteressen, die einer regionalen Selbststeuerung im Wege steht,
- die mangelnde Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung,
- die unzureichende Vermarktung der beachtlichen Kompetenzen (Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Marketing),
- die z.T. festzustellenden Defizite in der Qualifikation der Beschäftigten in den Dienstleistungsbereichen,
- das Nebeneinander von Personalüberhängen und Personalmangel,
- das bisherige Versäumnis, Brückenschläge zu anderen Regionen, insbesondere zu Ballungszentren, zu forcieren

Und die Studie rät allen Verantwortlichen, ohne weitere Verzögerung tätig zu werden. Insbesondere werden vier Projekte vorgeschlagen, die vordringlich in Angriff genommen werden sollten:

1. Bildung eines Kompetenznetzwerks „Prävention“, in dem die besonderen Stärken der Region gebündelt, profiliert und vermarktet werden;
2. Installation eines „Telehealth-Monitoring“, d.h. eines Systems der Fernüberwachung von sog. Vitalparametern, zusammen mit einem dezentral organisierten Netzwerk für elektronische Gesundheits- und Behandlungsinformationen;
3. Schaffung eines überbetrieblichen Personalpools zur Sicherung der Beschäftigung bei gleichzeitiger Senkung der Personalkosten;
4. Brückenschläge zu anderen Regionen, z.B. zur Rhein-Ruhr-Region unter Berücksichtigung der dort entstehenden Initiativen im Bereich der Gesundheitswirtschaft.

Bedauerlicherweise ist der ganze Bereich der „gesunden Ernährung“ bislang kaum in den Fokus der Betrachtung gerückt worden, wohl nicht zuletzt aufgrund der äußersten Zurückhaltung der ansich starken Nahrungsmittelindustrie dieser Region bei der Mitwirkung an einem gemeinsamen Konzept. Dabei ist der Zusammenhang zwischen Gesundheit, Prävention usw. auf der einen Seite und bewusster, verantwortlicher Ernährung auf der anderen Seite nicht von der Hand zu weisen. Oder will die regionale Lebensmittelindustrie untätig warten, bis der in den USA zu beobachtende Trend auch hier um sich greift, die Nahrungsmittel mit allen erdenklichen, angeblich gesundheits- und widerstandsfördernden Zusätzen zu versehen?

Die Gesundheitsregion OWL hat aufgrund ihrer vielfältigen Ressourcen eine gute Chance, in der ersten Liga mitzuspielen; sie sollte sie nicht durch Untätigkeit, Partikular-Egoismus und Kleinmütigkeit verschenken.

Andere Regionen in Europa schlafen nicht, zum Beispiel die Life-Science-Region um Weihenstephan.



Prof. Dr. Dietrich Lehmann

# Ringvorlesung Existenzgründung gestartet

Zwei Hochschulen realisieren die Public-Private-Partnership

 Lemgo. Am 8. Oktober startete die „Ringvorlesung Existenzgründung“ im Hörsaal 945 in Lemgo. Erstmals laden hier die Fachhochschule Lippe und Höxter und die private Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) gemeinsam zu einer Lehrveranstaltungsreihe ein.



*Auftakt der Ringvorlesung „Existenzgründung“. In der 1. Reihe (v.l.) Prof. Dr. Franz Kaußen (Prorektor der FH LuH), Prof. Dr. Volker Wittberg (IML); Prof. Dr. Gerhard Klippstein (Rektor der FH des Mittelstandes), Friedel Heuwinkel (Landrat des Kreises Lippe).*

„Mut zum Risiko, Risiko des Mutes: Beruf Unternehmer“ hieß das Thema der Auftaktveranstaltung. Prof. Dr. Ulrich Wicher vom Fachbereich Bauingenieurwesen der FH LuH referierte.

In dieser Hochschul-Kooperation in Form einer Public-Private-Partnership – öffentliche und private Hochschule – vermitteln neben den Hochschullehrern beider Hochschulen Praktiker aus Unternehmen und Verbänden ihr Wissen zum Thema „Existenzgründung“.

Ziel ist es zum einen, Studierenden beider Hochschulen und Interessierten das Thema Existenzgründung näher zu bringen und sie zu ermutigen, einen solchen Schritt zu wagen. Sie erhalten die Möglichkeit, Kontakte untereinander und mit Referenten aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Verwaltung zu knüpfen. Diese Netzwerke tragen unter anderem zu einem Gelingen der Existenzgründung bei.

Ein Beispiel dieser Netzwerke ist die Ringvorlesung selbst: in Lippe sind Kompetenzen zum Thema Existenzgründung in vielen Bereichen vorhanden. Wichtig ist es, dass diese gemeinsam eingebracht und verbunden werden.

„Ein weiteres Pflänzchen im Garten Lippes, welches heute gepflanzt wird,“ so Landrat Friedel Heuwinkel bei der Eröffnung der ersten Vorlesung.

Die insgesamt 15 Veranstaltungen finden in 14-tägigem Rhythmus bis Juli 2004 jeweils mittwochs von 16 bis

18 Uhr statt. Ort der Vorlesungen sind die Fachhochschule Lippe und Höxter /Lemgo, das Institut für den Mittelstand in Lippe in Detmold sowie Unternehmen und Verbände.

Nähere Informationen hierzu unter [www.fh-luh.de](http://www.fh-luh.de), [www.fhm-impl.de](http://www.fhm-impl.de) oder telefonisch bei Stefan Dörr, 0 52 31/98 23 23.



## Termine & Themen der Ringvorlesung Existenzgründung

**Mittwoch, 05. November, 16.00 Uhr:**  
Business Planung: Von der Vision zur Aktion; Dr. A. Heinrike Heil, Geschäftsführerin Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe. Ort: IML, Bad Meinberger Str. 1, 32760 Detmold

**Mittwoch, 19. November, 16.00 Uhr:**  
Unternehmenssicherung durch Unternehmensnachfolge; Prof. Dr. Wolfgang Krüger, Stiftungsprofessur Unternehmensnachfolge, Fachhochschule des Mittelstandes (FHM), Ort: IML, Bad Meinberger Str. 1, 32760 Detmold

**Mittwoch, 03. Dezember, 16.00 Uhr:**  
Gründerservices: Gewusst wie?!; Maria Klaas, Geschäftsführerin IHK Lippe zu Detmold, Ort: IHK Lippe zu Detmold, Leonardo-Vinci-Weg 2, 32760 Detmold

**Mittwoch, 17. Dezember, 16.00 Uhr:**  
Selbstständig im Handwerk; Klaus Daseking, Hauptgeschäftsführer Kreishandwerkerschaft Lippe, Ort: Handwerksbildungszentrum Lemgo, Johannes-Schuchen-Str. 4, 32657 Lemgo

**Mittwoch, 07. Januar, 16.00 Uhr:**  
Gründungsfinanzierung: Kredit, Eigenmittel, Wagniskapital; Beate Jakobs, Geschäftsführerin HdU Haus des Unternehmers, Ort: Haus des Unternehmers, Bismarckstr. 2, 32756 Detmold

**Mittwoch, 21. Januar, 16.00 Uhr:**  
Markt und Marketing: Wer kauft mein Produkt?; Prof. Dr.-Ing. Franz-Josef Villmer, Fachhochschule Lippe und Höxter, Ort: FH Lippe und Höxter, Liebigstr. 87, Lemgo.

# Der lernende Riese

## 13. Lippe-Logistik-Lemgo-Tagung

 Lemgo (fhl). „Wir sind zurzeit in einer Zwischenphase, die Unternehmen sind dabei, Prozesse zusammenzufassen, sich neu zu organisieren.“ Prof. Dr. Klaus Spicher stellte dies fest, als er Anfang Juni die 13. Lippe-Logistik-Lemgo-Tagung (LLL) an der Fachhochschule Lippe und Höxter eröffnete. Rund 100 Interessenten aus Wirtschaft und Hochschule und auch „erfreulich viele Studierende“ (Spicher) nahmen an der Tagung teil, die sich zur größten ihrer Art in Deutschland gemausert hat.

Initiator und Organisator Spicher: „Mit unseren diesjährigen Themen Systemintegration und neue Logistik-Strategien haben wir den Nerv der Branche getroffen.“ Denn zentrales Thema „sind und bleiben die Kosten“, einschließlich Personalsenkung in den Logistik-Unternehmen.

Die 13. LLL-Tagung stand unter der Schirmherrschaft des nordrhein-westfälischen Verkehrsministers Dr. Axel Horstmann. Acht Fachvorträge wurden gehalten.

Grundsätzlich überlegen Großhändler, die zum Beispiel europaweit ihre Produkte dezentral lagern und von dort aus in die einzelnen Filialen bringen lassen, wie sie ihre Ware von der Auslieferung aus dem Zentrallager bis hin zum Verkaufstresen zuverlässig überwachen können. Dabei müssen die LKW ständig unterwegs sein, dürfen wenig Standzeiten haben, und in den Warenlagern soll es weder Nachschubengpässe noch Überfüllung geben. „Alles ist im Fluss.



*China-Erfahrungen: Prof. Dr. Klaus Spicher (r.).*

Unsere mittlerweile hochkomplexe Warentauschgesellschaft lässt sich ständig etwas Neues einfallen, damit der Kunde einen schnellen Zugriff auf möglichst viele Konsumgüter hat“, so Logistikexperte Spicher.

Thematisiert wurden insbesondere Fragen rund um die so genannte Frischelogistik, also wie Lebensmittel rechtzeitig und schonend ausgeliefert werden. Des Weiteren auf dem Tagungsprogramm: die richtige Codierung von Produkten, um elektronisch exakt nachvollziehen zu können, wie sie den Kunden erreicht haben.

Das Abschlussreferat hielt Prof. Spicher selber. Er schilderte seine jüngsten Logistik-Erfahrungen, die er in China sammeln durfte. Als Gastdozent hatte er Logistikvorlesungen gehalten, und dabei das Land, seine Infrastruktur und die Mentalität der Leute kennen gelernt. „Ein lernender Riese“, zeigt sich Spicher von der in diesem Land schlummernden Wirtschaftskraft überzeugt. Die Logistik innerhalb eines Unternehmens als

auch der Warenfluss auf der Straße, per Bahn, Schiff oder Flugzeug, dies sei für China das zentrale Thema. Die Produktivität sei heute schon außerordentlich. „Wenn in Europa in einem Jahr 300.000 Tonnen Schrauben hergestellt werden, so schafft heute ein einziger großer Betrieb in China 500.000 Tonnen. Was kommt da auf uns zu?“

So gesehen ist das größte Problem für das kommunistische China: der Mensch. „Die Umstellung des Arbeitsalltag auf einen Acht-Stunden-Tag wäre eine kleine Revolution“, so Spicher. Bislang seien zwei bis drei Stunden üblich. Chinas Ökonomie sei sowohl eine Bedrohung als auch eine Chance für den Westen. Logistik-Professor Spicher: „Wir sollten unser Wissen anbieten, wo es gebraucht und nachgefragt wird. Abernten sollte wir das Land nicht. Die Freundschaft mit den Menschen in China sollte ein Wert an sich sein.“

□

# Environmental Planning and Management

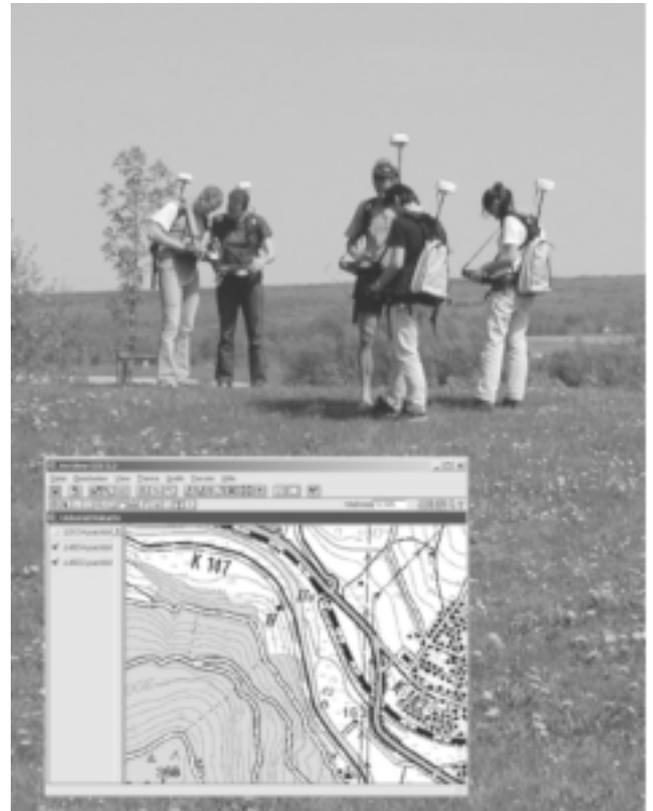
## Master-Studiengang in Höxter erfolgreich angelaufen



„Environmental Planning and Management“ (EPM) heißt der vor einem Jahr in der Abteilung Höxter gestartete Master-Studiengang, dessen Absolventen befähigt werden sollen, in leitenden Positionen im Umwelt- und Qualitätsmanagement, zur Projektleitung im Technischen Umweltschutz oder in der Umweltpflege tätig zu sein. Auch der höhere Verwaltungsdienst im Bereich Umwelt- und Naturschutz oder Aufgaben in Forschung und Entwicklung sind mögliche Berufsfelder. Ein erstes Fazit: der Studiengang ist erfolgreich angelaufen, vor allem ist er praxisnah und er ist international ausgerichtet.

Das anwendungsorientierte Lernen und die ausgeprägte Teamarbeit in Fächern wie Projektmanagement, Risikoabschätzung, Computersimulation und –modellierung oder Präsentationstechniken haben die erste, 12-köpfige Studiengruppe kooperativ verbunden. Die Studierenden kamen mit sehr unterschiedlichen Bachelor- und Ingenieurabschlüssen in Höxter zusammen. „Das gute Arbeitsklima und ein hohes Engagement der Studierenden helfen“, so die Einschätzung von Prof.‘in Dr. Gabriele Brand, „die anspruchsvollen Aufgaben zu meistern“.

Die technische Ausstattung in Höxter ist ausgezeichnet, zum Beispiel beim EDV-Einsatz mit geographischen Informationssystemen. Hier werden praxisnah digitale Geländemodelle erstellt, für den Hochwasserschutz Oberflächengewässer simuliert und für die Sanierung von Altlasten der Stofftransport im Grundwasser erfasst. Weitere Studiefelder sind der betriebliche Umweltschutz



*EPM-Studierende unterwegs mit Feldrechner zur Bearbeitung geographischer Informationssysteme.*

**Ausschreibung**  
 Studentischer Ideenwettbewerb in der Fachrichtung Landschaftsarchitektur  
 Gestaltung der Außenanlagen eines Informationszentrums im Walderlebnisgebiet Hardehausen

1. Preis*	1.500,- €
2. Preis	1.000,- €
3. Preis	500,- €
Anerkennung	250,- €
Anerkennung	150,- €

mit Umweltmanagement, betrieblicher Wasserversorgung und Wasserentsorgung und die Abfallwirtschaft. Gerade der Standort Höxter kann für sich mit dem Prädikat „Notebook University“ werben, weil hier die Ausstattung mit und der Einsatz von Laptops in der Lehre alltäglich ist. Kaum ein anderer FH-Standort kann mit dieser Einrichtungsqualität- und auch -quantität mithalten.

Grundsätzlich gilt im EPM: Projektarbeiten werden aus der Praxis und für die Praxis entwickelt, etwa beim Flächenrecycling eines Gaswerkstandorts, beim Rekultivierung einer Hausmülldeponie oder Abfallwirtschaftskonzepte für Betriebe. Alle Projekte sind im Sinne einer praktikablen Bearbeitung standortnah in der Region angesiedelt. Aber die Studierenden schauen auch über den Tellerrand hinaus: Als Wahlfach angebotenes Fach-englisch befähigt zur internationalen Orientierung und die Wasserversorgung in Armenvierteln in Indien oder eine Machbarkeitsstudie zur Abfallentsorgung einer Großstadt in China sind ebenfalls Themen.

27 Professorinnen und Professoren am Standort Höxter sind am EPM beteiligt. Eine intensive Betreuung ist damit garantiert. Bei den Projekt- und Masterarbeiten erhalten die Studierenden einen „Maßanzug“: abgestimmt auf ihre unterschiedlichen Vorkenntnisse und Neigungen. Wer sich für EPM interessiert, findet Details unter der Adresse [www.fh-luh.de](http://www.fh-luh.de).





### Grafik-Entwürfe für die Stiftung

Die Stiftung Standortsicherung des Kreises Lippe hatte großzügig CAD-Rechner gesponsert (siehe Seite 12). Im Gegenzug und als kleines Dankeschön entwarfen jetzt Studierende des Fachbereichs Architektur und Innenarchitektur für die Stiftung Corporate Design-Vorschläge, vom Messestandkonzept über Geschäftspapier und Rechenschaftsbericht bis hin zu Plakaten und kleinen „give -aways“. Prof.\*in Monika Baum betreute die Studierenden. Ausgezeichnet wurden die Arbeiten von Birke Blanke (stehend), Yvonne Bosawe (l.), Beatrice Nwaokolo (2.v.l.) und Maike Köster-Eckert (r.). Lippes Landrat Friedel Heuwinkel (2.v.r.) bedankte sich für die „exzellenten Entwürfe“. Dr. Heinrike Heil (3.v.r.), Geschäftsführerin der Stiftung, schloss sich diesem Urteil an.

## Elektrotechnik: Gut, schnell, Lemgo

Lemgo (fh). Wer gerne etwas schneller durchs Studium kommen will, ohne dass dabei die Qualität auf der Strecke bliebe, und wer sich zudem für die Elektrotechnik interessiert, der oder die sollte sich für ein Studium an der Fachhochschule Lippe und Höxter entscheiden. Im Vergleich mit den anderen NRW-Hochschulen in nah und fern schneiden die Lipper vorzüglich ab. Die mittlere Studiendauer im Diplomstudiengang beträgt in Lemgo 8,2 Semester. Der Mittelwert für alle NRW-Fachhochschulen liegt bei 9,5. An den Universitäten studieren die Nachwuchs-Elektrotechniker sogar 12,8 Semester lang.

Zudem schließen 44,4 Prozent der Absolventen in Lemgo innerhalb der Regelstudienzeit ab. Landesweit liegt die Zahl bei 16,9.

Prof. Dr. Uwe Meier, Dekan des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik in Lemgo: „Ich mache unsere klar gegliederten Studienpläne, unsere ausgezeichnete Infrastruktur mit unseren 16 Labors und unsere hervorragenden Industriekontakte für dieses Ergebnis verantwortlich.“

Die Zahlen übe die Studiendauer sind nachzulesen in der Broschüre „Studienerfolg 2003“, im März herausgegeben vom Wissenschaftlichen Sekretariat für die Studienreform im Land NRW.



Ich will nicht nur lernen, sondern  
immer auch wissen, wofür. ”

Wir bieten mehr: [www.fh-lippe-und-hoexter.de](http://www.fh-lippe-und-hoexter.de)



**Fachhochschule  
Lippe und Höxter**  
University of Applied Sciences

# Qualität ist ein gutes Hochschul-Rezept

Prof. Bracke und sein Team schauen ganz genau hin

 Lemgo (fhl). Es gibt sie an keiner anderen Hochschule in Ostwestfalen-Lippe: die Produktionstechnik. In Lemgo hat sie lange Tradition als eigenständiger Studiengang. Ausgebaut wurden in jüngster Vergangenheit die Labore der Produktionstechniker, die allesamt eng mit der heimischen Industrie kooperieren. Eines dieser Labore hat es sich zur Aufgabe gemacht, Fehler zu erkennen: das „Qualitätslabor“

Passen muss es, auf den Millimeterbruchteil genau: der Plastikfilter in der Waschmaschine ebenso wie die Präzisionsbremsscheibe des Autos. Die Qualität eines Hightech-Produkts ist die Summe der Qualität unzähliger Einzelteile. Aus Metall, Kunststoff, Holz oder einem anderen Werkstoff. Prof. Dr. Werner Bracke vom Qualitätslabor der Fachhochschule Lippe und Höxter kann diese Einzelteil unter die Lupe nehmen und Fehler erkennen, die für den Produzenten teuer werden könnten. Prof. Bracke: „Wir führen für heimische Unternehmen Sondermessungen durch, damit deren Produkte auf einem optimalen Niveau die Fabrikhallen verlassen können.“

Ausgerüstet mit modernster Technik, mit 3-D-Messmaschine, Messmikroskopen, Rundheitsprüfgerät und Oberflächentaster können im Qualitätslabor Erstmusterprüfungen und umfassende Kontrollmessungen vorgenommen werden. Prof. Bracke: „Letztlich profitieren auch unsere Studenten von unseren Industriekontakten, denn wir können hier an konkreten Beispielen aus der beruflichen Praxis unser theoretisches Wissen überprüfen.“

Bracke lehrt das Qualitätsmanagement am Fachbereich Produktion und Wirtschaft, wo er insbesondere für die angehenden Produktionstechniker zuständig ist. Hier, in der Produktionstechnik, sind das Qualitätsmanagement und die Qualitätsprüfung Pflichtfächer, „und nicht Wahlfächer, wie in anderen, benachbarten Studiengängen“, so Qualitätsexperte Bracke, der nach langjähriger Tätigkeit in verantwortungsvoller Position in der Industrie an die Fachhochschule nach Lemgo gekommen ist. Sein technologisches Glaubensbekenntnis, das er von Henry Royce, dem Mitbegründer der Rolls Royce-Automobilwerke, ableitet, lautet: „Qualität existiert noch dann, wenn der Preis schon längst vergessen ist.“ Wer im Wettbewerb bestehen will, so

Zahnräder, die einen Bohrer auf Hochtouren bringen, der Karies vom Zahn entfernt. „Das exakte Vermessen von Werkzeugen und das Erkennen von Fehlern hat schon so manchem Unternehmen einen unschätzbaren Dienst erwiesen“, stellt Bracke fest.

Die Qualitätsprüfung ist ein Teil des gesamten Qualitätsmanagements in einem Unternehmen. „Unsere Produktionstechnik-Studenten lernen selbstverständlich den Gesamtablauf der Qualitätssicherung in einer Fabrik kennen.“ Das passiert in Vorlesungen und in Praktikumsveranstaltungen im Hochschullabor, wo die Grundlagen der Mess- und Prüftechnik angewendet werden. Es endet für viele angehende Produktionstechniker mit der Anfertigung ihrer Diplomarbeit in Ko-



**Qualitätsarbeit im Labor: Maschinenbaumeister Detlef Struck (l.) nimmt's ganz genau. Prof. Dr. Werner Bracke schaut ihm über die Schulter.**

Bracke weiter, „der muss seine Unternehmensstrategie auf Qualität ausrichten“.

Und das gilt für die Produktion von kleinen Kunststoffverbindern, ohne die ein technisches „Gesamt-Kunstwerk“ wie ein moderner Geschirrspüler nicht über lange Jahre hinweg funktions-tauglich wäre. Ebenso wie für kleinste

operation mit einem Unternehmen in Ostwestfalen-Lippe. Prof. Bracke: „Wir sprechen nicht nur über praxisorientierte Ingenieurausbildung, wir machen sie auch. Auf qualitativ hohem Niveau. Qualität ist unser Rezept.“



## Projekt KOMPASS startet

Möbelindustrie, Hochschule und Politik  
arbeiten zusammen

Der Startschuss ist gefallen: das Projekt KOMPASS läuft an. Partner aus Hochschule und Industrie trafen sich jetzt in der Fachhochschule Lippe und Höxter, um Nägel mit Köpfen zu machen. Eine KOMPASS-Grundidee: „Studierende von heute für Arbeitsplätze von morgen in der nordrhein-westfälischen Möbelindustrie“, so Prof. Martin Stosch, der an der Hochschule im Studiengang Holztechnik lehrt. Gemeinsam mit dem NRW-Wirtschaftsministerium wird die Hochschule ihre Ausbildungs-Kompetenz einbringen. KOMPASS-Projekt-kordinator Dipl.-Ing. Thorsten Ober: „Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, die Möbelindustrie mit geballter Hochschulkraft zu unterstützen. Wir wollen dabei helfen, die Produktentwicklung von Möbeln zu systematisieren.“



Stellte KOMPASS vor: Prof. Martin Stosch.

KOMPASS hat zunächst eine Laufzeit bis Ende 2005. Neben dem Wirtschaftsministerium sind auch das Wissenschaftsministerium und die Zukunftsinitiative Möbelindustrie NRW (ZIMIT) mit von der Partie.

Die FH Lippe und Höxter beteiligt sich mit 12 Laboren aus 4 Fachbereichen. „Strategisches Innovationsmanagement“, „Prozessorientierte Produktentwicklung“, „Verzahnung von Marketing-Strategie, Produktentwicklung, Design und Kommunikation“ sind nur einige Schlagworte, die das Projekt charakterisieren. Prof. Tilmann Fischer, Rektor der Fachhochschule Lippe und Höxter, hob anlässlich der Auftaktveranstaltung hervor, dass KOMPASS „gerade im Bezug auf das ‘Designmanagement’ als Pionierprojekt in der Region angesehen werden kann“.

Mit drei Partnerfirmen, der Burg-Badmöbel GmbH (Bad Fredeburg), der Flötotto GmbH (Gütersloh) und der Stuhlfabrik Felix Schnieder GmbH + Co. KG (Lüdinghausen) wird jeweils exemplarisch die gesamte Prozesskette einer systematischen Produktentwicklung durchgeführt. Michael Hark, Betriebsleiter der Firma Flötotto: „KOMPASS bietet uns die Möglichkeit, die aufeinander aufbauenden Prozesse zur innovativen Produktentwicklung aus der Hochschule direkt in die Praxis zu transferieren“.

Zehn Transfer-Workshops sollen jetzt über die Arbeit in den beteiligten Unternehmen hinaus moderne Methoden und Techniken des Entwicklungsprozesses der gesamten Möbelbranche zu Verfügung stellen.



## Entscheidungen fällig?



**Arbeits- oder Ausbildungsplatz gesucht?  
Weiterbildung nötig?**

Dann informieren Sie sich im Berufs-Informations-Zentrum (BIZ). Informationen und Entscheidungshilfen für Ausbildung, Studium,



Beruf, Stellensuche und berufliche Weiterbildung finden Sie an Informationsplätzen mit Internet-Zugang.

**Kommen Sie ins BIZ!**

Ohne Anmeldung.

Auch während der Ferien.

Auch Vorträge, Arbeitsgemeinschaften, Seminare und Diskussionsrunden finden im BIZ statt.

### Arbeitsamt Detmold

Wittekindstr. 2

32758 Detmold

Tel. 05231/610-222

Fax 05231/610-998

E-Mail:

detmold@arbeitsamt.de

Öffnungszeiten des BIZ

Mo/Di/Mi 8.00 – 16.00 Uhr

Do 8.00 – 18.00 Uhr

Fr 8.00 – 14.00 Uhr

**www.arbeitsamt.de**



**Bundesanstalt für Arbeit**

# Mit dem Laser in die Zukunft

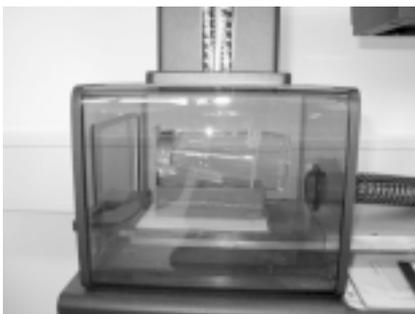
Produktionstechniker sind in der Lehre und für den Wissenstransfer gut gerüstet



Lemgo (fhl). Wie kommt ein Schriftzug eigentlich aufs Glas? Zum Beispiel „Campus-Bier“, wenn er auf das Eigengebräu der Fachhochschule Lippe und Höxter hinweisen soll. Ganz einfach: indem man einen Laserstrahl passender Art und Stärke auf die Glasoberfläche lenkt und ihn mit Hilfe von rechnergesteuerten Spiegeln wie einen Schreibstift bewegt.

„Der Strahl erhitzt die Oberfläche lokal begrenzt sehr stark. Dadurch platzen feine Glaspartikel ab. Es entsteht, bei sehr hoher Schreibgeschwindigkeit, ein matter Schriftzug“, erläutert Prof. Dr.-Ing. Horst Wißbrock, der Experte für Lasertechnik im Studiengang Produktionstechnik der Fachhochschule Lippe und Höxter. Und er ergänzt, dass hier ein komplexer Vorgang etwas vereinfacht ausgedrückt wiedergegeben ist.

Die Einsatzgebiete des Lasers sind heutzutage vielfältig. Sie reichen von A bis Z, vom Automobilbau bis in die Zahnarztpraxis. In der Produktionstechnik ist er unverzichtbar geworden. Wißbrock: „Das Schneiden von dünnsten Blechen, das Schweißen von Automobilkarosserien, das Bohren,



**Feinste Bearbeitung: Der Laser „graviert“ ein Glas, zum Beispiel mit der Aufschrift „Fachhochschule Lippe und Höxter“.**



**Technologie mit großer Zukunft: Prof. Dr.-Ing. Horst Wißbrock, Leiter des Laser-Labors am Fachbereich Produktion und Wirtschaft.**

Markieren und Beschriften von vielerlei Material würde ohne die Lasertechnik nicht so komfortabel vonstatten gehen.“

Der Laserstrahl, etwas wie Licht in besonderer Form, nämlich scharf gebündelt und von höchster Energie, dieser Strahl hat also seinen Siegeszug unter anderem bei der Produktion von Konsumgütern angetreten. Und die Produktionstechniker der Fachhochschule in Lemgo sind mit ihrem Laser-Labor in dieser Schlüsseltechnologie erstklassig vertreten. Davon profitieren die Studierenden und die mittelständischen Kooperationspartner. Wißbrock: „Wir können in unserem Labor Auftragsarbeiten, zum Beispiel im Rahmen von Diplomarbeiten, durchführen.“ Eine der letzten Arbeiten war so gehaltvoll, dass sie mit dem „Weidmüller-Preis“ ausgezeichnet wurde.

In Prof. Wißbrocks Laserlabor stehen seit Jahren unter anderem ein Festkörperlaser und ein Gaslaser. Studierende im Studiengang Produktionstechnik erfahren in einer gesonderten Lehrveranstaltung „Lasertechnik“ die tieferen Geheimnisse dieses zukunftssträchtigen Gebietes. „La-

sertechnik oder umfassender die so genannte optische Technologie gilt mit jährlichen Wachstumsraten von 20 Prozent und mehr als Schlüsseldisziplin für den gesamten technologischen Fortschritt. Hier aktiv zu sein ist wichtig, weil wir die jungen Leute auf die Arbeitswelt von Morgen vorbereiten wollen.“

Eine Besonderheit des Laserstrahles ist, dass man ihn extrem scharf bündeln kann: Seine gesamte Energie kann auf einen Fleck konzentriert werden, der nur Bruchteile eines Millimeters im Durchmesser misst. Deshalb ist der Laserstrahl das ideale Werkzeug für viele Aufgaben der Mikrotechnik, jener Welt, wo es weniger um das Innenleben einer konventionellen Armbanduhr, sondern heute mehr um Handies, Hörgeräte oder Herzschrittmacher geht. „Die Lasertechnik hat eine große Zukunft, wir im Studiengang Produktionstechnik wollen vorne mit dabei sein“, lautet das Credo von Prof. Wißbrock.



# Das eigene Potenzial erkennen

## 10. Weiterbildungs-Veranstaltung von Phoenix Contact und KOM

 Lemgo (fh). Es war die 10. Veranstaltung zu diesem Thema, ein kleines Jubiläum, das die Partner Phoenix Contact und Fachhochschule Lippe und Höxter Mitte Juli begehen konnten. Die Zusammenarbeit klappt, profitieren können von ihr sowohl Studierende als auch junge Berufstätige.

„Potenzialentwicklung in Unternehmen“ lautete das Thema, das Hochschule und Industrie, zusammenbrachte. Einer von neun Bausteinen zum Selbstmanagement am Arbeitsplatz. Ein Baustein, der im Rah-

Grundsätzlich geht es hierbei um so genannte „Schlüsselqualifikationen“, womit Fähigkeiten gemeint sind, die man und frau normalerweise nicht als berufsqualifizierend ansieht, weil sie mit reinem Fakten- und Fachwissen nichts zu tun haben.

Es geht um den Umgang mit den Kollegen, um das Arbeiten im Team, um das Einbringen der eigenen Person, um die Fähigkeit, zielgerichtet kommunizieren zu können und um das Beherrschen von Computerprogrammen, um zum Beispiel im Rahmen einer Multimediapräsentation seine Firma und seine Arbeitsergebnisse anschaulich rüberzubringen.

„Wir wollen unseren Kursteilnehmern zusätzliche Grundlagen anbieten, um die eigene Persönlichkeit zu schärfen und damit verbunden den

Unternehmensorganisation“, gestartet. Dr. Gunther Olesch, Mitglied der Geschäftsleitung und Personalchef bei Phoenix Contact, ließ es sich nicht nehmen, persönlich zu referieren und somit die Bedeutung dieser Kernkompetenz herauszustellen.

1999 löste Georg Paulus, der Leiter der Phoenix-Personalentwicklung, Dr. Olesch ab. Gemeinsam mit der ehemaligen PM-Leiterin und jetzigen Phoenix-Mitarbeiterin Regine Brombach werden seitdem insbesondere Fragen thematisiert, wie jeder Seminar-Teilnehmende ein realistisches Bild über sein Leistungsprofil im Unternehmen erhalten und an seinen eigenen Fähigkeiten arbeiten kann.

371 Teilnehmer haben mittlerweile das „Prozessmanagement“ durchlaufen, 210 von ihnen erhielten ein Abschluss-Zertifikat. Die Resonanz sei „durchweg sehr positiv“, so Mertens, die sich ausdrücklich bei Phoenix bedankte für „die mannigfache Unterstützung von der Bereitstellung von Praktikumsplätzen bis hin zur kostenlosen Durchführung des Seminars“.

Wer mehr über das PM-Angebot erfahren will, der wendet sich an diese Adresse: [claudia.mertens@fh-luh.de](mailto:claudia.mertens@fh-luh.de), Telefon 05261 - 702 171.

□



*Bieten Hilfestellung an, um das eigene Potenzial erkennen und entwickeln zu können: (v.l.) Claudia Mertens (Institut KOM-FH LuH), Georg Paulus, der Leiter der Phoenix-Personalentwicklung, Regine Brombach, Phoenix-Mitarbeiterin und ehemalige Leiterin des Prozessmanagements an der FH LuH.*

men des Weiterbildungsangebots „Prozessmanagement“ (PM) seit 1998 das Fundament bildet.

Karrieresprung im Unternehmen zu schaffen“, meint PM-Leiterin Claudia Mertens.

Der Kurs-Baustein „Potenzialentwicklung“ wurde vor gut fünf Jahren, damals unter dem Titel „Führung und

### Die Fachbereiche der FH Lippe und Höxter

FB 1: Architektur und Innenarchitektur

FB 2: Medienproduktion

FB 3: Bauingenieurwesen

FB 4: Lebensmitteltechnologie

FB 5: Elektrotechnik und Informationstechnik

FB 6: Maschinentechnik und Mechatronik

FB 7: Produktion und Wirtschaft

FB 8: Technischer Umweltschutz

FB 9: Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

# Digitale Lehrbücher zur Bauvermessung

Geodät Prof. Dr.-Ing. Reinhard Richter stellt vor

 Detmold (fh). Prof. Dr.-Ing. Reinhard Richter, Leiter des Vermessungslabors der Bauingenieure der Fachhochschule Lippe und Höxter, hat jetzt zwei Lehrbücher auf CD veröffentlicht: die Grundlagen der Bauvermessung und das Programmpaket Bauvermessung und Photogrammetrie.

Verzichtet wurde auf die Veröffentlichung einer gedruckten Version. Richter: „Bei einer limitierten Auflage von einigen hundert Exemplaren wären die Druckkosten und der Verkaufspreis zu hoch.“ Zudem sei das Medium CD-Rom eine „zeitgemäße, leicht handhabbare und auch kurzweilige Plattform“, das mitunter recht trockene mathematisch-technische Rüstzeug der Vermessungskunde zu vermitteln.

In der Tat sind die beiden digitalen Lehrbücher leicht zu bedienen. Zahlreiche Navigationsmöglichkeiten machen das Surfen durch die einzelnen Wissensgebiete der Bauvermessungspraxis überschaubar. Wo

Anwendungen im Bauwesen unterstreichen. Und die gelten für das Bauwesen genauso wie für die Architektur.“

Mehr als drei Jahrzehnte Berufserfahrung stecken in der Publikation, inklusive Diskussionen mit erfahrenen Praktikern und jungen Studierenden. Prof. Klaus-Jürgen Schneider aus der Leitung des Bauwerk-Verlages hob die „ausgezeichnete didaktische Aufbereitung des Lehrstoffes“ hervor. Richter ist neben den Architektur-Professoren Dr. Dirk Althaus und Dr. Enno Schneider der dritte Hochschul-lehrer der FH Lippe und Höxter, der im Bauwerk-Verlag veröffentlicht.

FH-Rektor Prof. Tilmann Fischer gratulierte seinem Kollegen: „Nur wer seine eigenen Lehrunterlagen selber einmal gänzlich digitalisiert hat weiß, wie viel Zeit, Arbeit und Schweiß darin stecken.“

□



**Gratulation: Rektor Prof. Tilmann Fischer (l.) und Bauingenieur-Dekanin Prof. Dr. Ute Austermann-Haun sprachen ihrem Kollegen Prof. Dr. Reinhard Richter (r.) Anerkennung für dessen jetzt veröffentlichtes, umfangreiches Lehrwerk aus. Mit dabei: Prof. Klaus-Jürgen Schneider vom Bauwerk-Verlag.**

Gedacht sind die Publikationen insbesondere für Studierende, aber auch alle interessierten Bauschaffenden können sich am Rechner leicht in die übersichtlich strukturierte Materie hineinarbeiten. Herausgeber dieses neuen Standardwerks für die Vermessungskunde ist der Berliner Bauwerk-Verlag.

Schwierigkeiten lauern, wo etwa Messfehler an der Tagesordnung sind, weisen kleine Komik-Figuren die Studenten auf diese Stolpersteine hin. Die Auflockerungen werden allerdings zurückhaltend eingesetzt. Denn es gilt: hier gehts um Fakten und die Kunst der fehlerfreien Vermessung von Straßen und Gebäuden. Richter: „Ich möchte die außerordentliche Bedeutung geodätischer Verfahren und

## Kläranlage ClearWater:

### Einfache und kostengünstige Abwasserentsorgung

Mit Unterstützung des NRW-Wissenschaftsministeriums hat die Fachhochschule Lippe und Höxter zusammen mit der KWS Water Solutions GmbH, Vlotho-Exter, die Kläranlage "ClearWater" entwickelt, mit der Abwasser in südlichen Regionen einfach und kostengünstig gereinigt werden kann. Dadurch kann das geklärte Abwasser für die Bewässerung genutzt und wertvolles Trinkwasser gespart werden.

Verantwortlich für diese Neuerung seitens der Hochschule ist die Leiterin des Labors für Siedlungswasserwirtschaft, Prof. Dr. Ute Austermann-Haun. Gefördert wurde das Projekt vom NRW-Wissenschaftsministerium im Rahmen des TRAFO-Programms (transferorientierte Forschungsprojekte an Fachhochschulen).

# Über den Tag hinaus denken

Prof. Dr. Manfred Sietz veranstaltet 1. Nachhaltigkeitsmesse in Beverungen



*Podiumsdiskussion auf der „1. Deutschen Nachhaltigkeitsmesse“ in Beverungen: Politiker von CDU, SPD, Grünen und FDP sprachen sich allesamt für einen verantwortungsvollen Umgang mit den knappen Ressourcen aus. Doch der Teufel steckt im Detail. Prof. Dr. Manfred Sietz (3.v.r.) forderte die Politiker auf: „Farbe bekennen, Mut zur Nachhaltigkeit!“*

 Beverungen (fhl). Die „1. Deutsche Nachhaltigkeitsmesse“ in Beverungen vom 9. bis 12. Oktober war nach Angaben der Veranstalter ein voller Erfolg. Die Publikumsresonanz und die Diskussionsfreude der Messebesucher machten Mut auf mehr Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit. Prof. Dr. Manfred Sietz: „Wir werden weiter aktiv für eine gedeihliche Zukunftsgestaltung auch für kommenden Generationen eintreten.“

Sietz lehrt am Höxteraner Fachbereich „Technischer Umweltschutz“ unter anderem auf dem Gebiet des Umweltmanagement. Er war - gemeinsam mit seiner Arbeitsgemeinschaft, mit der Stadt Beverungen und dem Staatlichen Forstamt Bad Driburg - Veranstalter der Nachhaltigkeitsmesse. Prominenz war auch angesagt: die Journalisten Franz Alt und Jean Pütz, die NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn und der Landrat des Kreises Höxter, Hubertus Backhaus.

Ziel der Messe war es, Informationen, Orientierung und Unterhaltung für diejenigen Menschen zu bieten, „denen die Lebensqualität nachfolgender Generationen nicht gleichgültige ist und die der festen Überzeugung sind, dass das eigene Wohlbefinden unweigerlich mit dem der Kinder und Enkel verknüpft ist“, stand im Begrüßungstext zur Messe.

Bunt war die Palette der Ausstellungsthemen. Dem Besucher wurde verdeutlicht, dass es eigentlich keinen gesellschaftlichen Bereich und

kein Thema gibt, das nicht mit Nachhaltigkeit zu tun hätte: Es ging um den Klimawandel, um zukunftsorientiertes Bauen, um umweltgerechte Mobilität, um den Öko-Tourismus, um Geldanlagen, um die Gesundheit und um Stadtplanung..., um nur einige Beispiele zu geben.

Landrat Backhaus lobte in einem Pressegespräch die besonderen Aktivität einzelner Hochschullehrer in Sachen Nachhaltigkeit. Mit Prof. Sietz arbeitet die Kreisverwaltung seit Jahren zusammen, um zum Beispiel Verwaltungsabläufe und Verwaltungshandeln zügiger und zukunftssträchtiger zu machen. Diese Kooperation mache sich für beide Seiten bezahlt, so der Landrat.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ wurde ursprünglich in der Forstwirtschaft verwendet. Mit ihm wurde der schonende und vorausschauende Abbau des Rohstoffs Holz umschrieben. Bereits 1992 wurde auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro der Begriff Nachhaltigkeit geprägt. Walter Herold, Bürgermeister der Stadt Beverungen, machte deutlich: „Nachhaltige Entwicklung versteht sich danach als rücksichtsvolles Wirtschaften, das die begrenzten Ressourcen der Erde nur im Rahmen ihrer Regenerationsfähigkeit nutzt.“

70 Aussteller und viel Unterhaltungsprogramm für alle Generationen setzten die Idee um: Betroffenheit zu erzeugen und neue Ideen kreativ und nachhaltig umsetzen zu wollen. □



*Nische am Rande: Das „Kost-Nix-Regal“, aus dem Artikel herausgenommen und eigene (möglichst gleichen Werts) hineingestellt werden sollten. Nachhaltige Tauschbörse.*

## Stiftungs-Lehrstuhl Medienwirtschaft besetzt

Prof. Dr. Rolf Beike übernimmt die Stiftungsprofessur der Sparkasse

 Detmold (fhl). Dr. Rolf Beike (39) hat zum laufenden Wintersemester die Stiftungsprofessur „Medienwirtschaft“ am Fachbereich Medienproduktion der Fachhochschule Lippe und Höxter übernommen. Mitte Oktober wurde Beike in der Detmolder Sparkasse der Presse vorgestellt.



*Stellten sich gemeinsam der Presse (v.l.): Sparkassen-Direktor Helmut Kruse, Prof. Dr. Rolf Beike, Rektor Prof. Tilmann Fischer, Dekan Prof. Dr. Jochem Berlemann.*



**Faulheit ist Trumpf  
- Handwäsche ist  
anstrengend!**

Darum:

**STREICHEL-  
EINHEITEN**

für Ihr Auto mit  
Premium Textil  
der sanften Wäsche  
für Ihr Fahrzeug!

**Exklusiv bei:  
BP-Tankstelle  
Kieker** GmbH  
& Co. KG  
**Textilwaschstraße**  
Lagesche Str. 60-64 · Lemgo

Die Sparkasse hat die Professur für die kommenden drei Jahre gestiftet. Im Anschluss wird sie von der Hochschule aus dem eigenen Stellenpool weiter finanziert. Sparkassendirektor Helmut Kruse: „Wir verstehen unser Engagement als konkrete Unterstützung des Wirtschaftsstandortes Lippe getreu unserem Leitsatz: In der Region, für die Region.“ FH-Rektor Prof. Tilmann Fischer bedankte sich ausdrücklich für die Unterstützung und sieht die Hochschule in der Verpflichtung, ihre „natürlich schon vorhandenen, ausgezeichneten Industriekontakte in der Region jetzt auch auf dem Gebiet der Medienproduktion auszubauen“.

Beike, gebürtig aus Emsdetten, studierte - nach Kaufmännischer Lehre und beruflicher Praxis im Controlling eines Industrieunternehmens - Betriebswirtschaftslehre an der Westfälischen-Wilhelms-Universität in Münster. Sein Schwerpunkt: Banken und Finanzen.

1993 machte er sein Examen, ging dann als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Lehrstuhl für Banken und Finanzwirtschaft der Uni Paderborn, wo er mit einer Arbeit zum „Währungsmanagement“ promoviert wurde.

Nach fünfjähriger Tätigkeit als Unternehmensberater bei einer auf Finanzdienstleistung ausgerichteten Beratungsgesellschaft folgte er nun dem Ruf an den Fachbereich Medienproduktion. Sein Fachgebiet ist das „Finanzmanagement“. Beike: „Mir ist besonders daran gelegen, die Studierenden fit zu machen für eigene Existenzgründungen.“

In der Medienproduktion sind derzeit knapp 200 Studierende eingeschrieben. Der Bachelor-Studiengang wurde zum Wintersemester 2000 eröffnet. Prof. Dr. Jochem Berlemann, der Dekan des Fachbereichs: „Unser Profil aus technischen, gestalterischen und wirtschaftlichen Elementen ist einmalig in der Region. Mit der Medienwirtschaft wird es nun richtig losgehen.“

Lippische

# MODE für Sie

SHIRT  
BOX

OUTFIT

SHOP IN SHOP

**in jeder Größe  
zu jedem Anlass  
mit passenden Accessoires**

Haferstraße 21 · 32657 Lemgo  
Telefon 05261 - 15574



Sie wollen rundum abgesichert sein.

Ihre persönliche Vorsorge ist heute wichtiger denn je.  
Nehmen wir uns die Zeit und besprechen Ihre Fragen ausführlich und in aller Ruhe.

Eckhardt Maaß e.K. Generalvertretung der Allianz,  
Lange Straße 80, 32756 Detmold, Telefon 0 52 31.7 00 40

**Allianz** 

**BRÄUER LIEFERT IN 24H AN DIE FH**

bei vorrätigen Büchern sogar in 5 Stunden



Bücher über Salampizza gibts auch bei uns

**keine Pizza - nur Bücher**

 buchhandlung  
bräuer

[www.buchbraeuer.de](http://www.buchbraeuer.de)

05261 - 9360-0



AUTOHAUS

# EILERS

**RENAULT-VERTRAGSHÄNDLER**

*Auto-Lackiererei,  
Karosserie-Instandsetzung  
für alle Fabrikate*

32657 Lemgo, Lagesche Straße 83, Tel.: 0 52 61/9 48 40

32108 Bad Salzuflen-Schötmar, Lagesche Straße 2, Tel.: 0 52 22/9 96 70

# DAAD fördert Wirtschaftsingenieure Bau

25.000 Euro für Detmolder Projekt - Sechs Studierende gehen in die USA

 Bundesweit ist die Fachhochschule Lippe und Höxter die einzige Hochschule, die im Wirtschaftsingenieurwesen Bau, einem vom Detmolder Fachbereich Bauingenieurwesen angebotenen international ausgerichteten Studiengang, vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) in Bonn finanziell unterstützt wird.

Der DAAD, eine gemeinsame Einrichtung der deutschen Hochschulen mit der Aufgabe, die Hochschulbeziehungen mit dem Ausland vor allem durch den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern zu fördern, hat im Rahmen seiner *Internationalen Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)* für das Detmolder Projekt im Fachgebiet Wirtschaftsingenieurwesen Bau in den Jahren 2003 und 2004 eine Förderung in Höhe von mehr als 25.000 Euro bewilligt.

Der größte Teil des Geldes wird in Form von Stipendien für ausgewählte deutsche Studierende ausgegeben.

Sechs Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Bau, fünf Männer und eine Frau, wurden auf der Grundlage ihrer sehr guten Studienleistungen im Grundstudium bis zum Vordiplom und ihrer gesamten fachlichen Qualifikation ausgewählt, ein Studiensemester an der Partneruniversität der Detmolder in Gainesville, Florida, zu verbringen.

Von Anfang August bis Weihnachten besuchen sie dort Kurse und legen Prüfungen ab, die ihnen im Rahmen ihres Studiums an der Detmolder Heimathochschule vollständig anerkannt werden. Das Auslandssemester ist nicht



*Beauftragte für die Kooperation und den Austausch mit den USA sind im Detmolder Fachbereich Bauingenieurwesen Prof. Dr.-Ing. Gunnar Möller und Dr. (USA) Andrea Koflowski-Klee.*

nur verpflichtend, sondern in den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen auch gut integriert.

Das Studium an der Partnerhochschule ist zudem studiengebührenfrei, so dass jeder deutsche Studierende auf Grund der Hochschulkooperation für sein Auslandsstudiensemester an einer der angesehensten US-Hochschulen für das Baumanagement zusätzlich zum Stipendium für den Lebensunterhalt rund 8.000 Dollar an Studiengebühren einspart.

## *Hartes Studiensemester - wenig Freizeitvergnügen*

Auf ihr Studiensemester in den USA wurden die Kandidaten sprachlich und kulturell in den entsprechenden Fachsprachkursen „Bautechnisches Englisch“ und „Wirtschaftsenglisch“ gut vorbereitet. Alle haben den international renommierten und anerkannten englischsprachigen Hochschulzugangstest TOEFL abgelegt. Blickt man

auf die vorausgegangenen Studienjahrgänge zurück, kann man die berechtigte Hoffnung haben, dass auch die jetztige Sechsergruppe mit außergewöhnlich guten Leistungen nach einem harten Studiensemester, das kaum Zeit für die Freizeitvergnügen Floridas lässt, im Dezember nach Lippe zurückkehren werden.

Der DAAD hat bisher insgesamt 26 junge deutsche Wirtschaftsingenieure Bau in den USA gefördert. Die Bewilligung in diesem Jahr enthält erstmalig auch Mittel, um US-amerikanische Dozenten der Partneruniversität zu Gastvorlesungen und Kooperationstreffen nach Detmold einzuladen. Diese Chance wird der Fachbereich Bauingenieurwesen gern nutzen, ist das Auslandssemester der deutschen Studierenden in Florida doch das Gegenstück zum Studium amerikanischer Studierender im Rahmen des jährlich im Mai stattfindenden Hochschulsommerkurses im Bereich „Building Construction“ in Lippe.

Prof. Dr. Jimmie Hinze als Koordinator auf US-Seite und ein Professorenkollege von der Rinker School of Building Construction der University of Florida hielten sich mit Studierenden der Architektur, des Bauingenieurwesens und des Wirtschaftsingenieurwesens Bau für das *Study Abroad Program in Building Construction* vom 5. bis 26. Mai 2003 an der FH Lippe und Höxter auf. Nach dem Tutorenprinzip waren die amerikanischen Studierenden bei deutschen Kommilitonen untergebracht. Dies gewährleistete einen intensiven fachlichen, kulturellen und sprachlichen Austausch. Das Gleiche gilt für die beiden amerikanischen Dozenten.

Für die Zukunft ist eine verstärkte Zusammenarbeit im Master-Bereich zwischen dem Fachbereich Bauingenieurwesen in Detmold und der Rinker School

of Building Construction in Gainesville, Florida, geplant. Die Rinker School bietet im Rahmen der Fernlehre (*Distance Teaching*) einen englischsprachigen Master-Studiengang *International Construction Management* an. Eine Beteiligung der Detmolder Bauingenieure und Wirtschaftsingenieure Bau wird von den Amerikanern mit dem Ziel der Vergabe eines Doppel-Diploms angeregt.

### *Internationaler Abschluss Promotion möglich*

Die deutschen Studierenden des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Bau, die jetzt an die University of Florida gegangen sind, um dort bereits auf Master-Niveau zum Beispiel die Kurse *International Construction Management*, *Construction Financing* und

*Construction Project Management* zu belegen, eröffnet sich dadurch die Möglichkeit, einen internationalen Master-Abschluss zu erwerben und, sofern gewünscht, sogar eine Promotion anzuschließen. Alle an dem Austauschprogramm teilnehmenden deutschen und amerikanischen Studierenden profitieren inzwischen ebenfalls sehr von dem engen und gut funktionierenden Netzwerk, das sich in den letzten Jahren zwischen den *Alumnis* als ehemaligen Teilnehmern und den neuen Studierenden herausgebildet hat.

Beauftragte für die Kooperation und den Austausch mit den USA sind im Detmolder Fachbereich Bauingenieurwesen Prof. Dr.-Ing. Gunnar Möller und Dr. (USA) Andrea Koßlowski-Klee, letztere zugleich ISAP-Koordinatorin und Ansprechpartnerin des DAAD.

□



Wir bieten mehr: [www.fh-lippe-und-hoexter.de](http://www.fh-lippe-und-hoexter.de)

 **Fachhochschule  
Lippe und Höxter**  
University of Applied Sciences

# Namen:

## Berufung:

**Prof. Dr.-Ing Holger Borcharding** (38) hat zum Wintersemester die Professur "Grundgebiete der Elektrotechnik" im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik übernommen. Ihm obliegt die Leitung des Labors Leistungselektronik und Antriebstechnik. In der Lehre vertritt Borcharding die Fächer "Grundgebiete der Elektrotechnik", "Leistungselektronik", "Elektronische Antriebstechnik" und "Elektromagnetische Verträglichkeit".



*Prof. Dr.-Ing. Holger Borcharding*

Borcharding studierte Elektrotechnik an der Uni Hannover. Im Studienschwerpunkt "Elektrische Maschinen" schrieb er seine Diplomarbeit, in der er sich mit der redundanten digitalen Spannungsregelung von Synchrongeneratoren befasste. Von 1991 bis Ende 1996 arbeitete er dann als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Leistungselektronik der Uni Hannover, wo er mit einer Arbeit auf dem Gebiet der netzrückwirkungsarmen Stromrichter promoviert wurde. Titel seiner Dissertation: "Eigenschaften von Netzpulsstromrichtern".

Borcharding ging dann in die Industrie und war in einem mittelständischen Betrieb im Harz tätig als Hard- und Software-Entwickler für Leistungselektronik, Mikroelektronik und Regelungssoftware für unterbrechungsfreie Stromversorgungen (USV) bis in den MW-Bereich.

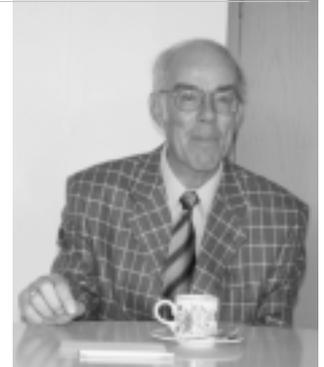
Im Juni 2000 wechselte er zur Lenze GmbH nach Hameln. Zunächst als Projektleiter, seit Ende 2000 als Abteilungsleiter Entwicklung war er hier für die Entwicklung der neuen Gerätereihen von Mehrachs-Servoreglern und die Serienbetreuung von intelligenten Servoumrichtern verantwortlich.

Prof. Dr. Borscherg über sein Engagement an der FH LuH: "Ich freue mich auf die Lehrtätigkeit, da ich großen Spaß daran habe, mein Wissen und meine Erfahrung anderen zu vermitteln. Ich sehe mich als Dienstleister für die Studenten, damit sie eine bestmögliche Ausbildung erhalten. Aber ich erwarte von den Studenten eine gutes Stück Eigeninitiative und die Bereitschaft, auch mal schwierige Dinge anzugehen. Im späteren Berufsleben wird es nicht anders sein."

Als einen seiner Arbeitsschwerpunkte definiert er die enge Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Industrie herzustellen: "Ich denke, dass dieses für die Studenten eine wichtige Komponente darstellt, da viele Absolventen ihre erste Arbeitsstelle als Ingenieur bei den Firmen der Region finden, zu denen die Hochschule Kooperationen aufgebaut hat."

**Prof.'in Dipl.-Ing. Swantje Kühn** hat zum 1. August am Fachbereich Architektur und Innenarchitektur die Professur für das Lehrgebiet „Entwerfen mit Schwerpunkt Theorie der Architektur und Innenarchitektur“ übernommen.

## Im Ruhestand:



*Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Nerreter*

**Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Nerreter** ist zum Ende des Sommersemesters in den Ruhestand gegangen. Er war seit der Gründung der FH 1971 am Fachbereich Elektrotechnik tätig. Sein Lehrgebiete: Elektronische Schaltungen und Netzwerke sowie Messtechnik.

Der gebürtige Bayer fühlte sich in Lippischen sofort wohl, und er fand vor allem in der Lehre und eifriger Publikationsarbeit seine beruflichen Herausforderungen und Perspektiven.

Das von ihm gemeinsam mit Klaus Heidemann und Arnold Führer als Autor verantwortete Standardwerk „Grundgebiete der Elektrotechnik“ ist jetzt in der 7. Auflage erschienen. Dr. Nerreter: „Ich nehme mir jetzt viel Zeit für meine publizistische Tätigkeit. Als Lehrbeauftragter werde ich nicht zur Verfügung

stehen.“ Er war stets in der akademischen Selbstverwaltung mit dabei, die letzten 12 Jahre „haben mir besonders viel Spaß gemacht.“ Die Zusammenarbeit mit seinem Mitarbeiter Dipl.-Ing. Josef Hennekes hebt er „ganz besonders hervor“. Ein wichtiges Lebens-Motto: „Bildung ist durch nichts zu ersetzen.“ Ein weiteres: „Alles hat seine Zeit, und die an der Fachhochschule war eine schöne. Jetzt ist sie zu Ende.“ □

## Susanne Korzuch leitet Forschungsbüro

**Susanne Korzuch** ist seit Juni 2003 die Leiterin des Forschungsbüros der FH Lippe und Höxter. Als Diplom-Biologin und Diplom-Umweltwissenschaftlerin hat sie u.a. an der Technischen Universität Darmstadt und an der Friedrich-Schiller-Universität Jena im angewandten Bereich in Forschung und Lehre gearbeitet. Ihre Berufserfahrungen in der Drittmittelakquisition und Projektumsetzung wird sie nun in einer auf zunächst zwei Jahre befristeten Stelle für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH einsetzen. In welcher Hinsicht?

Zum Beispiel unterstützend bzw. katalysierend

- beim Aufspüren neuer Forschungsthemen und/oder geeigneter Drittmittelgeber bzw. Kooperationspartner,
- bei der erfolgreichen Beantragung von Projekten.



*Susanne Korzuch*

Darüber hinaus sieht das Stellenprofil von Susanne Korzuch eine administrative Begleitung eingeworbener Mittel vor. Sie ist im Raum 203 des Verwaltungsgebäudes in Lemgo unter der Nummer 702 384 bzw. via e-mail\_susanne.korzuch@fh-luh.de zu erreichen. □

# Namen:

## Beitrag für's Lexikon Lebensmitteltechnik

Unter Mitwirkung von **Prof. Dr. Ulrich Müller** vom Fachbereich Lebensmitteltechnologie, Labor Verfahrenstechnik, ist im Juni 2003 im Behr's Verlag Hamburg das „Lexikon Lebensmitteltechnik“ herausgekommen.

Insgesamt haben 8 Autoren von Fachhochschulen und Universitäten 6 Jahre an diesem zweibändigen Werk gearbeitet, das in über 4.000 Schlagworten einen Überblick über die Technik und Technologie der Lebensmittelherstellung gibt.

Müller hat für das Lexikon vor allem die Sachgebiete zur Thermischen Verfahrenstechnik (z.B. Gefrieren, Destillieren) und zur Sterilisier- und Pasteurisierungstechnik bearbeitet. Er hatte dabei die Unterstützung von drei Ehemaligen des Fachbereichs, Dipl.-Ing. Patrick Wilhelm, Dipl.-Ing. Petra Jeschin und Dipl.-Ing. Gudula Schulz.



Diplom in der Tasche: **Prof. Dr. Wilfried Jungkind** (l.), Dekan des Fachbereichs Produktion und Wirtschaft, wies den frisch gebackenen Diplomanden den Weg raus aus der Hochschule. Es nahmen Abschied: Jörn Henning, Baum, Thomas Forsting, Kai Göbel, Bernd Andreas Große Frericks, Bernhard Henneken, Sven Kwiotek, Daniel Schepp, Ludger van den Boom, Rainer Weitzenbürger, Andrea Fromme, Andre Germelmann, Michael Lüdke, Hary Reger, Jörn Begemann, Kai Gronostay, Alexander Notermanns, Volker Voßkämper. Viele von ihnen haben ihren Job in der Industrie schon sicher. Zukunft garantiert.

## Beiträge für das Hand- buch Ventilatoren

Das Standardwerk „Ventilatoren“ ist jetzt in der zweiten Auflage erschienen. Herausgegeben von Leonard Bommers, Jürgen Fricke und Reinhard Grundmann wird jetzt „besonderer Wert auf eine praxisgerechte Umgestaltung verschiedener Abschnitte und auf eine gegenseitige Abstimmung der Einzelbeiträge gelegt“.

**Prof. Dr.-Ing. Theofani Gikadi**, Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik, ist einer von 15 Autoren, die am Zustandekommen des Buchs beteiligt waren. Er hat drei Beiträge für das Handbuch verfasst. Dabei



*Titel Handbuch Ventilatoren*

geht es um „Bauteile der Radialventilatoren“, um das „Betriebsverhalten“ und um „Prüfstandsmessungen“.



## Senat benennt Ombudsperson

Der Senat der FH LuH hat in seiner Oktober-Sitzung **Prof. Dr.-Ing. Friedhelm Jütte** (Fachbereich Produktion und Wirtschaft) zur Ombudsperson für die Einhaltung der „Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ ernannt. Mit dieser Ordnung, die auf einer Empfehlung der Deutschen Forschungsgemeinschaft basiert, wird an den Hochschulen ein „Selbstkontrollorgan“ installiert, das die Einhaltung fest vorgegebener Regeln seriöser wissenschaftlicher Praxis überprüft. Bei einem Verdacht auf etwaiges Fehlverhalten wird der Ombudsmann aktiv. □

## Beste Vor-Diplome

Der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik hat die Studierenden **Johann Derksen, Guido Licht, Dominik Weiß** und **Christian Dierkes** für ihre hervorragenden Vordiplome im Studiengang Elektrotechnik mit einer Buchprämie im Wert von je 50 Euro ausgezeichnet. Derksen und Licht studieren nach dem Modell des Kooperativen Studiums in Zusammenarbeit mit regionalen Industriebetrieben.

# Notizen:

## Studentenwerk mit Mensa-Bilanz zufrieden

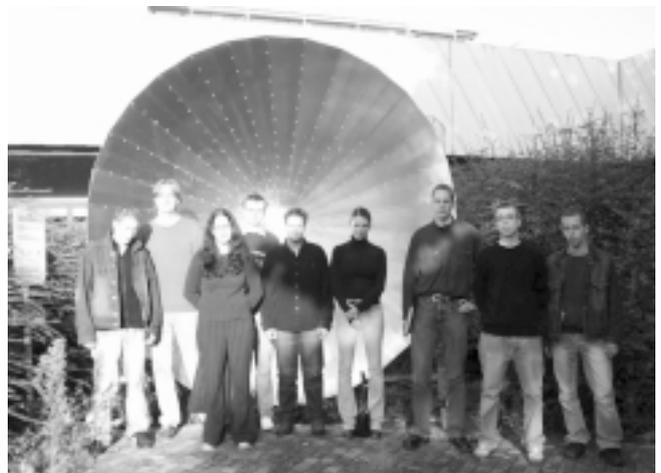
Das Studentenwerk Bielefeld, zuständig auch für die kulinarische Betreuung der FH Lippe und Höxter, vermeldet in seinem Jahresbericht 2002 unter anderem diese imposanten Zahlen:

Im Berichtszeitraum wurden 1.270.398 Portionen Essen, inklusive Salatteller, ausgegeben. Davon wurden in Lemgo 82.180, in Detmold 56.386 und in Höxter 16.853 Portionen verspeist bzw. verkauft.

Die Mittagsgastronomie hat sich fürs Studentenwerk „sehr positiv“ entwickelt. In

Lemgo wurden 174.230,45 Euro umgesetzt, was ein Plus von 6,1% zum Vorjahr bedeutet. Detmold machte mit 107.237,65 Euro allerdings ein Minus von 10,9%. Höxter lag bei 34.198,48 Euro.

Gesondert ausgewiesen im Bericht sind die „Aktionswochen“ in den Gastronomiebetrieben. Hier erhielt Detmold einen Eintrag für die Aktionstage „Mensa vom Grill“ und „Frische Waffeln“. Lemgos Mensa tat sich hervor mit „Amerikanischen Gerichten“ und dem „Vollen Teller“. Guten Appetit!



## Lehrlingsausbildung an der FH LuH

Die Fachhochschule als Ausbildungsstätte für Lehrlinge: zum System- oder Fachinformatiker, zum Technischen Zeichner oder zur Veranstaltungskaufrau bzw. -kaufmann werden jetzt neun Lehrlingen ausgebildet.



Auf unserem Bild: Caroline Uecker, Heiko Marx, Nadine Zielke, Christina Mesch, Nils Koch, Matheus Kusiak, Daniel Oßiek, Sebastian Wedemann und Florian Pethig.

## Markt der Möglichkeiten: Einladung zum Ehrenamt

Lemgo (fhl). Ein „Markt der Möglichkeiten“ wurde am 8. Oktober an der Fachhochschule Lippe und Höxter im Lemgoer Campus-Hauptgebäude eröffnet. Drei Tage lang konnten sich die Studierenden - vor allem die überaus zahlreiche eingeschriebenen Erstsemester - an Posterstellwänden und mit vielen Gesprächspartnern über Lemgoer Vereine, Initiativen, Verbände und Parteien informieren. Ziel sei es, so der Hauptinitiator und Betreuer des „Marktes“, Studentepastor Horst-Dieter Mellies, die Studenten für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu gewinnen. Mellies: „Die soziale Kompetenz stellt eine immer wichtigere Ressource in der Berufswelt dar. Wir wollen die Studenten dazu einladen, ihre diesbezüglichen Fähigkeiten zu trainieren, und zwar für einen guten Zweck.“ Amnesty International war ebenso vertreten wie die Lebenshilfe Lemgo, Eben Ezer, der Aktionskreis Psycho-

motorik, das Friedensbüro, die Kinderhilfe Hermanus, die Landeseisenbahn Lippe, die Reservistenkameradschaft o8 Lemgo, die Stadtverwaltung, das THW, zwei Burschenschaften, die

Feuerwehr und der Club 55. Also eine recht bunt gemischte Palette.

Hochschul-Rektor Prof. Tilmann Fischer dankte den betei-

ligten 23 Ausstellern für deren Erscheinen und Engagement: „Es ist uns sehr daran gelegen, die Kooperationen mit der Stadt Lemgo auf den unterschiedlichsten Feldern zu intensivieren. Und wenn unsere Studenten vor Ort in Vereinen und Initiativen aktiv werden, kann das nur gut für alle beteiligten Partner sein.“

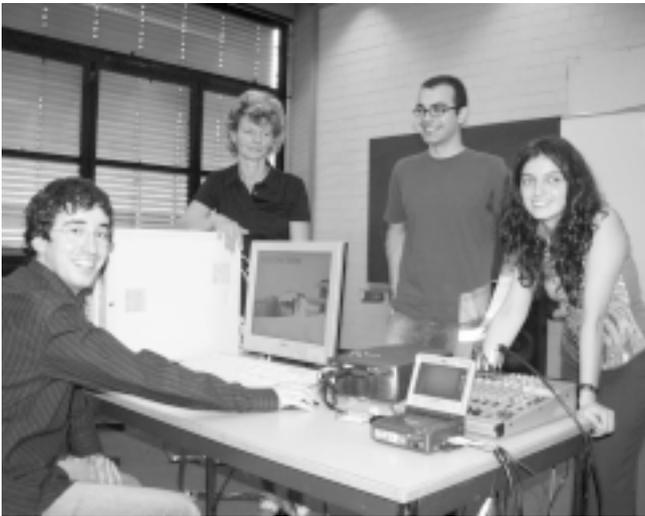
Karin Hehner-Rügge, Lemgos 1. stellvertretende Bürgermeisterin, nahm diesen Gedanken auf: „Es sollten sich möglichst viele für eine ehrenamtliche Tätigkeit interessieren.“ Je mehr junge Menschen das Stadtbild durch eigenes Engagement prägten, desto vitaler würde sich die Alte Hansestadt präsentieren.

Rektor, Pastor und Bürgermeisterin appellierten gemeinsam an die Studierenden: „Das Ehrenamt lohnt sich. Macht mit.“



*Ausstellungseröffnung mit (v.l.) Karin Hehner-Rügge (1. stellv. Bürgermeisterin von Lemgo), Prof. Dr. Franz Kaufßen (Prorektor für Forschung), Rektor Prof. Tilmann Fischer, Pastor Horst-Dieter Mellies, FH-Kanzler Helmuth Hoffstetter.*

# Notizen:



## Freundlich grüßt der Marlboro-Mann

Jesus Colas (l.) Javier Motis und Sandra Camara (r.) kamen von der spanischen Partnerhochschule Valencia, um bei den Medienproduzenten in Lemgo ihre Diplomarbeit zu machen. Prof. Dr. Marietta Ehret war von deren Konzepten und ihrer grafi-

schen wie programmier-technischen Umsetzung angehtan. U.a. entstand ein Marlboro-Mann, der durch eine virtuelle Welt verschiedener Kulturen stapft. Ehret: „Mit diesem Video können wir die Mechanismen der Werbebranche entlarven.“

## Wettbewerb: OM let's Running

Zu einem Konstruktions- und Bastelwettbewerb für Studierende aller Fachrichtungen in OWL zum Thema „Automobil“ laden die Bezirksgruppe Lippe des Verein Deutscher Ingenieure (VDI) und die FH Lippe und Höxter gemeinsam ein. Wie im echten Leben sollen bei der PKW-Entwicklung nicht nur PS und breite Reifen eine Rolle spielen, sondern es müssen auch noch Design, Fahrzeuggewicht, Aerodynamik und last but not least die Sicherheit der Insassen – hier durch zwei sehr zerbrechliche Kandidaten in Form von Eiern – unter einen Hut gebracht werden.

Damit genügend Freiraum für konstruktive Lösungen oder das Design bleibt, wird die Fertigung mit Pappe, Schere und Kleber extrem einfach gehalten. Nicht der Elch-Test entscheidet hier! Die Autos sollen auf einer 5 Meter langen Rampe unter 25° bei minimalem Startgewicht maximale Endgeschwindigkeit erreichen, um dann an einer Mauer abrupt abgebremst zu werden. Die Insassen sind dabei wie rohe Eier zu behandeln.

Der „Schönheitswettbewerb“ findet natürlich vor dem Crashtest statt; beides zusammen am **16.12.2003 ab 18:00 Uhr** im Audimax der FH Lippe und Höxter. Für das leibliche Wohl der angereisten Fan-Clubs und Autofetischisten wird selbstverständlich bestens gesorgt.

Anmeldegebühr: 5 Euro bei Anmeldung zu zahlen  
Anmeldetermin: ab dem 4.11.2003  
Anmeldung: im Zimmer 225 Hauptgebäude FH Lippe und Höxter bei Prof. Riegel oder unter Mitteilung der Teammitglieder unter [adrian.riegel@fh-luh.de](mailto:adrian.riegel@fh-luh.de).

## „Tag der offenen Tür“

Lemgo (fh). Zum „Tag der offenen Tür“ auf den Campus an der Liebigstraße in Lemgo hatte die FH Ende Mai eingeladen. Zur Freude der Veranstalter kamen rund 3.000 Besucher. Junge Leute, die sich fürs Studieren interessieren, Kooperationspartner aus Politik und Wirtschaft, Freunde und Verwandte von Hochschulmitarbeitern und der Lemgoer Bürger, der sich einmal ganz direkt über „seine“ Hochschule informieren wollte.

Ab dem kommenden Jahr will die Hochschule ihren „Tag der offenen Tür“ und den „Schülerinformationstag“, der bislang regelmäßig Anfang Dezember und ausschließlich für Schüler auf dem Terminkalender stand, zusammenlegen. Prof. Fischer: „Der organisatorische und auch finanzielle Aufwand für diese Veranstaltungen ist groß. Wir haben uns entschlossen, sie zusammenzulegen zu einem kompakten, zweitägigen Event.“

Rektor Prof. Tilmann Fischer führte prominente Besucher, wie den Landrat des Kreises Lippe, Friedel Heuwinkel, und den Direktor des Arbeitsamtes Detmold, Dr. Harald Hiltl, durch die Labore und machte auf besondere Attraktionen aufmerksam: die hauseigene Brauerei der Lebensmitteltechnologien mit ihrem selbstgebrauten Bier namens „Campus“, das Internet-Café, die Video- und Tonstudios der Medienproduzenten, die erstklassigen Ausstattungen der technischen Fachbereiche Maschinenbau, Elektrotechnik, Produktion und Wirtschaft.

Das Wetter hätte besser sein können, immerhin: es regnete fast gar nicht. Weshalb die Studierenden ihr „Kickerturnier im XXL-Format“ auch tatsächlich auf den Rasenflächen durchführen konnten. Die sportlichen Studierenden waren denn auch nicht abgeneigt, ein oder zwei selbstgebraute, leckere Freibiere zu verzehren.

Zwei Fliegen wurden an diesem Tag mit einer Klappe geschlagen: die Informationen rund ums Studium erreichten viele junge Menschen, und Spaß und Unterhaltung kamen auch nicht zu kurz.



Infostand am Tag der offenen Tür: Das Material ging weg wie warme Semmel.

## „Berufe Live“

Zum 10. Mal fand die Berufsinformationsmesse „Berufe Live“ des Arbeitsamtes Detmold Ende September statt, die FH LuH wie immer dabei. Ganz erfreulich: die rege Standbetreuung, zu der sich Professoren - auf unserem Bild Prof. Dr. Alfred Schmitt und Prof. Dr. Stefan Bochnig (r.) - wie auch andere Mitarbeiter ganz selbstverständlich beteiligten. Weiter so, liebe Kollegen.





Zertifikatsübergabe an diejenigen, die mindestens 80 Prozent der Übungen im Rahmen der Technik AG mitgemacht haben.

### Technik AG beliebt

Für eine Arbeitsgruppe aus Schülerinnen und Schülern der Oberstufen (Klasse 11 bis 13) der beiden Lemgoer Gymnasien hatte die FH LuH einen Modellversuch "Technikunterricht" im Schuljahr 1999/2000 ins Leben gerufen. Sie sollten technische Zusammenhänge verstehen und Spaß am Umgang mit Technik entwickeln. Über das ganze Schuljahr verteilt fand jede Woche ein solches Praktikum statt. Die organisatorische Leitung lag in den Händen der wissenschaftlichen Mitarbeitenden. Inzwischen nehmen auch Schülerinnen und Schüler des Bad Salzuffer Rudolph-Brandes-Gymnasiums an der Technik AG teil.

Im Schuljahr 2003/2004 sind 14 Veranstaltungen geplant. Die Schülerinnen und Schüler der Gymnasien nehmen in verschiedenen Laboratorien an Übungen und Praktika teil. Die Veranstaltungen finden in vier Gruppen statt, wobei jedes beteiligte Labor die Gruppen jeweils am Nachmittag betreut. An den Veranstaltungen sind Labore aller Fachbereiche beteiligt. In den Übungen bzw. Praktika werden Lehrinhalte des jeweiligen Labors vermittelt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten am Ende des Schuljahres einen Nachweis über ihre Teilnahme, sofern sie an 80% der angebotenen Veranstaltungen teilgenommen haben. □

## Phoenix-Kolloquium „Geld oder Leben“

**Prof. Dr. Christian Köck** ist der Referent des 6. Phoenix Kolloquiums. Sein Thema: „Geld oder Leben: Die nächste Gesundheitsreform kommt bestimmt!“ Die Veranstaltung beginnt am 20. November, einem Donnerstag, um 18.30 Uhr im Audimax in Lemgo. Eintritt frei.



Prof. Dr. Christian Köck

Köck, 1958 in Wien geboren, wurde 1983 in Wien zum Dr. med. promoviert. 1994 erlangte er einen zweiten Doktorgrad an der Harvard University in den USA im Fach „Health Policy and Management“. Von 1990 bis 1995 war er im Vorstand des Verbundes der Wiener Krankenanstalten für die Organisationsentwicklung und das Qualitätsmanagement zuständig. Köck ist Mitglied der Fakultät für Public Health in Harvard und betreibt mit Partnern ein Beratungsunternehmen für Fragestellungen im Gesundheitswesen in Wien. Seit 1998 hat er eine Professur an der Universität Witten-Herdecke für Gesundheitsmanagement inne.

Köck wird unter anderem diese Fragen zu beantworten versuchen: Droht unserem Gesundheitswesen der Kollaps? Wieviel Eigenverantwortung brauchen wir? Wo sind moralische Grenzen? Fest steht: Die Diskussion rund um die überfällige Gesundheitsreform in Deutschland braucht medizinische Expertise ebenso wie ökonomischen Sachverstand. □

## „zitiert“

*„Die Landesregierung hält am Qualitätspakt mit den NRW-Hochschulen fest: Auch wenn schmerzliche, aber notwendige Haushaltsentscheidungen wie die 41-Stunden-Woche den Qualitätspakt berühren, ist davon seine Substanz nicht betroffen. Unter dem Dach des Qualitätspakts wird die zielgerichtete Neustrukturierung der NRW-Hochschullandschaft konsequent fortgesetzt.“*

NRW-Wissenschaftsministerin Hannelore Kraft in einer Pressemitteilung aus ihrem Haus vom 24. September 2003.

### SKIM rüstet auf

Mit 14 Sun-Rays für zusätzliche Internet-Café-Arbeitsplätze, 6 Sun V120, 2 Sun Fire 280R sowie den neuen Sun-systemen Sun Fire B1600 mit 8 B100 Blade Servern und Sun StorEdge SE3310NAS wurde die vom SKIM (Service: Kommunikation, Information, Medien) betreute Rechnerlandschaft im Sommer erweitert.

### Neuer Name

Die Fachbereichsbezeichnung "Maschinenbau" gibt es an der FHLuH nicht mehr. Der Fachbereichsrat hat sich für einen neuen Namen entschieden: „Maschinentechnik und Mechatronik“. Dekan Prof. Dr. Christian Millauer: „Das ist zeitgemäß und gibt besser wieder, was wir hier tatsächlich machen.“

# Notizen:

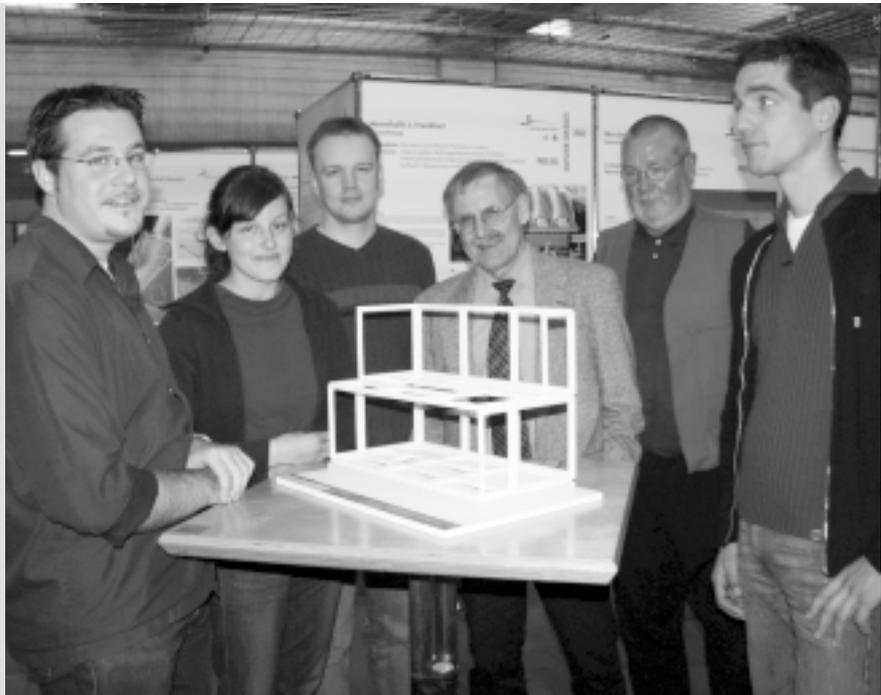
## Detmolder Architektur:

### Im Stahlbau Spitze

Das Fach "Stahlbau" kommt in den wenigsten Studienverlaufsplänen der Architekten prominent vor. In Detmold ist das anders. „Stahl ist ein interessanter und bedeutender wiederverwertbarer Rohstoff“, so Prof. Dr. Dirk Althaus, Fachmann für eine umweltschonende, weil nachhaltige Kreislaufwirtschaft. Und auch dies mag überraschen: „Je öfter der Stahl recycelt wird, desto wertvoller wird er“, so Althaus.

Seine Studierenden haben sich wiederholt mit Entwurfsarbeiten zum „Bauen mit Stahl“-Wettbewerben beteiligt. Erfolgreich, wie am Beispiel der drei Wochen lang im Foyer an der Bielefelder Straße gezeigten Wanderausstellung zum Thema Stahlbaukonstruktionen zu sehen war.

Beim alle zwei Jahre ausgeschriebenen „Förderpreis des deutschen Stahlbaus“ hatten Peter Landwehr, Stephan Lücke und Daniel Vossiek ein Lob erhalten für ihre „Alternative Halle 27 - Hannover Messe“. Beim internationalen Wettbewerb „Imagin Acier“ gingen Preise an Ulf Vollmer-Koenig, und Michael Honvehlmann.



*Bauen mit Stahl macht nicht jeder so erfolgreich wie die Detmolder: (v.L.) Simon Ostmeier, Christina Blank, Ulf Vollmer-Koenig, Dipl.-Ing. Kurt Mäß, Prof. Dr. Dirk Althaus, Michael Honvehlmann.*

Dipl.-Ing. Kurt Mäß, Vertreter des „Bauen mit Stahl“-Wettbewerbs, drückte anlässlich der Ausstellungseröffnung seine Anerkennung für die studentischen Leistungen aus und lud zugleich zum Mitmachen am kommenden Wettbewerb ein. Prof. Althaus: „Im Stahl sind wir ganz weit vorne. Bei der preisvergabe wollen wir wieder mit dabei sein.“

## **Der Förderverein der Fachhochschule Lippe und Höxter e.V.**

Die Ziele des Fördervereins sind unter anderen:

Stärkung des studentischen Lebens, einschließlich der studentischen Selbstverwaltung (AStA, Fachschaften)

Förderung der Ausbildung an der Fachhochschule

Pflege der technischen und kulturellen Kontakte zwischen der Fachhochschule und der Öffentlichkeit

Gewährung von Zuwendungen insbesondere:

für Studierende bei besonderer Notlage

für Studierende, die ins Ausland wollen

für Studierende zur Auszeichnung hervorragender Leistung während des Studiums

für die Öffentlichkeitsarbeit, einschließlich Absolventenkontaktpflege



*Sicher - höher - hinaus:*

*mit dem Förderverein der FH LuH*

# Termine:

## PHOENIX-KOLLOQUIUM

**Donnerstag,  
20. November,  
18.30 Uhr  
Audimax in Lemgo**

**Prof. Dr.  
Christian Köck:  
Geld oder Leben:  
Die nächste Gesund-  
heitsreform kommt  
bestimmt!  
Eintritt frei**

**Mehr dazu auf Seite  
32 in diesem Heft.**

**Montag,  
3. November,  
10 Uhr  
Audimax Lemgo:  
Tagung des  
Lemgoer Arbeits-  
kreises  
Fleisch & Feinkost**

Themen u.a.: Qualität von Putenfleisch und gefrierengelagerten Convenience-Erzeugnissen.

**Donnerstag,  
20. November,  
FH in Lemgo  
Raum 170, 18 Uhr:**

Sicherheitsfachwirt F.D. Stolt: „ATEX - der verschlafene Knall, Staub-Explosionen, Staubschutzmaßnahmen und Staub-Vorschriften am Beispiel der Lebensmittel-industrie.“



Digitales Gestalten in Detmold am Fachbereich Architektur&Innenarchitektur: vor dem Mac kauern, nachdenkend, entwerfend, verwerfend, zufrieden.

## HERBSTEMPfang

Das Rektorat der Fachhochschule Lippe und Höxter lädt ein zum HERBSTEMPfang:  
**Freitag, 28. November, 17.00 Uhr  
Audimax in Lemgo**

Das Programm:  
: Bericht des Rektors  
über das Akademische Jahr 2002/03  
: Verleihung von 2 Honorar-Professuren  
: Verleihung des FORSCHUNGSPREISES  
: Verleihung des DAAD-Preises  
: Musik: Ensemble Klezmer Sutra

## Gastvortrag

**Donnerstag, 6. November, 20 Uhr  
Audimax in Lemgo**

**Prof. Dr. Hans-Ulrich Wehler:**

**"Amerikanischer Nationalismus,  
Europa, der Islam und  
der 11. September"**

Der Gastvortrag wird gemeinsam veranstaltet von der FH Lippe und Höxter und der Buchhandlung Weege. Der Eintritt ist frei.

# Adressen:

**Fachhochschule  
Lippe und Höxter  
Liebigstraße 87,  
32657 Lemgo**  
Fon: 0 52 61 - 70 20,  
Fax: 0 52 61 - 70 22 22  
Internet: www.fh-luh.de

Abteilung Lemgo:  
**Fachbereiche**  
. Medienproduktion  
. Lebensmittel-  
technologie  
. Elektrotechnik und  
Informationstechnik  
. Maschinenteknik und  
Mechatronik  
. Produktion und  
Wirtschaft

Abteilung Detmold  
. **Fachbereich Architek-  
tur/ Innenarchitektur**  
Bielefelder Straße 66,  
32756 Detmold  
Fon: 0 52 31 - 76 95 0,  
Fax: 0 52 31 - 76 96 81  
. **Fachbereich  
Bauingenieurwesen**  
Emilienstraße 45,  
32756 Detmold  
Fon: 0 52 31 - 76 95 0,  
Fax: 0 52 31 - 76 98 19  
**Fachbereich  
Lebensmitteltechnologie**  
**Studienrichtung Tech-  
nologie der Kosmetika  
und Waschmittel**  
**Studienrichtung  
Pharmatechnik**  
Georg-Weerth-Straße 20,  
32756 Detmold  
Fon: 0 52 31 - 76 95 0 ,  
Fax: 0 52 31 - 76 98 78

Abteilung Höxter  
. **Fachbereich Techni-  
scher Umweltschutz**  
. **Fachbereich  
Landschaftsarchitektur  
und Umwelplanung**  
An der Wilhelmshöhe 44,  
37671 Höxter  
Fon: 0 52 71 - 68 70,  
Fax: 0 52 71 - 68 72 00